

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

281 (22.6.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern, Karlsruhe Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrsplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler & Co. Baden.

Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil H. F. v. Siedendorf, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rindspacher sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Exemplare.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Expedition: Badische Presse, Karlsruhe. Bezugspreis: 1 Mark 20 Pfennig. Anzeigen: Die Zeitschrift 25 Pfennig, die Reklamezeile 70 Pfennig.

Nr. 281.

Karlsruhe, Dienstag den 22. Juni 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Juni. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung am 21. Uhr. Am Bundesstatistik sind erschienen: die Staatssekretäre v. Schoen, Eydow, Delbrück, Reichsbankpräsident Havenstein.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Sitzung der Reichsfinanzreform und zwar bei der Kotierungssteuer.

Abg. Dr. Kosside (Bund d. Landw.): Die Erbschaftsteuer ist keine allgemeine Besitzsteuer. Alle juristischen Personen und alle diejenigen, die eine Rente oder Pension beziehen, werden nicht betroffen. Wir fordern, daß auch das mobile Kapital gefaßt wird. Für gerechtfertigt halten wir eine Besteuerung des Gewinnes, der bei Umsätzen und Wertzuwachs erzielt wird. Die französische Kotierungssteuer hat sich lange Jahre hindurch gut bewährt. Die Regierung muß doch anerkennen, daß die Kotierung eine Vergünstigung der Reichs- und Staatspapiere gegenüber den Industriaktien gewährt. Feinde der Börse sind wir nicht. Gerade die Besteuerung des unpersonlichen Kapitals ist ein gefundener sozialer Gedanke. Die Aktiengesellschaften und deren Vermögen können die Kotierungssteuer sehr wohl tragen. Da die Steuer nach dem Kursstand erhoben wird, so werden Papiere mit niedrigem Kurs auch weniger betroffen. Die Erfahrungen, die Frankreich mit dieser Steuer gemacht hat, beweisen, daß dadurch das ausländische Kapital keineswegs aus dem Lande verdrängt wird. Das deutsche Kapital aber würde es sich sehr wohl überlegen, wegen der Kotierungssteuer ins Ausland zu gehen. Wenn Herr Bülow sagte, er könne nicht der Geschäftsführer der Konfessionen sein, ist es dann verantwortlich, einseitige liberale Anschauungen zu fördern? Und wenn Herr v. Rheinbaben das nationale Gefühl angerufen hat, so ist darauf zu sagen, daß die Konfessionen in nationalen Fragen noch nie verlag haben. Die Erregung im Herbstband kam erst, als man eine Befragung des mobilen Kapitals befürchtete (Zustimmung rechts). Das Branntweinergewerbe ist das einzige gewesen, das ohne Weigerung die neuen Lasten auf sich genommen hat. („Sehr richtig!“ rechts. Zuruf links: „Liebesgabe.“) Man kann uns nicht den Vorwurf machen, wir leisteten nichts.

Staatssekretär Eydow bemerkt mit Beziehung auf die von Seiten des Zentrums und der Konservativen aufgestellte Behauptung, die verbündeten Regierungen hätten im Jahre 1893 selber eine Kotierungssteuer befürwortet, daß es sich dabei um eine Hypothese gehandelt habe, die als Entgegenkommen der damals herrschenden Richtung gegenüber zu betrachten sei.

Abg. Kämpf (fr. Sp.): Bei der jetzigen Erörterung über die Erbschaftsteuer sind wir sogar auf dem Punkt angekommen, daß ihre Abolition als nationale Tat bezeichnet worden ist. Herr Köhler soll doch an seine jüdischen Parteigenossen und an die vielen preussischen Konservativen denken, die sich für diese Steuer erklärt haben. Er will eine Besteuerung des mobilen Kapitals. Schon deshalb will er die Erbschaftsteuer ablehnen, als ob durch sie das mobile Kapital nicht getroffen würde. Entschieden an den ganzen Verhandlungen ist die Bestimmtheit, mit der die verbündeten Regierungen ihr Festhalten an der Erbschaftsteuer betont haben. Die Kotierungssteuer trifft nicht hauptsächlich die Börse, sondern in viel größerem Umfange diejenigen, die überhaupt Wertpapiere besitzen. Vom Gesamtbesitz des deutschen Volkes an mobilem Wert, der auf 70-100 Milliarden geschätzt wird, kommen nur 5 Proz. auf die Börse. Die französische Kotierungssteuer hat sich durchaus nicht bewährt. Der Besitz guter ausländischer Papiere ist die beste Sicherung unserer Kriegsbereitschaft. Wer 20.000 M. geparkt hat und dafür vierprozentige Pfandbriefe kauft, wird von den 800 M. Zinsen etwa 20 M. Kotierungssteuer zahlen, wer aber für diese Summe Staatspapiere kauft, bleibt frei. Wo bleibt da die

Erwartung? Wir erwarten von der Finanzreform, daß Handel und Industrie die Wege geebnet werden, daß ihre Kraft zum Wohle des deutschen Vaterlandes gefördert werde. (Beifall links.)

Abg. Müller-Julda (Ztr.): Uns lag daran, den leistungsfähigen Besitz des Großkapitals zu treffen. Das ist uns mit der Kotierungssteuer gelungen. Schon 1883 ist vom Abgeordneten Hüsing die Kotierungssteuer vorgeschlagen worden. (Lebhaftes „Hört, hört!“) Die Regierung zeigte sich damals wesentlich freundlich. Die Befürchtungen, daß die Papiere, die in Deutschland notiert werden, ins Ausland abwandern, ist hinfällig. Es gibt eine Anzahl inländischer Papiere, die an allen Börsen gehandelt werden, auch an den französischen, trotz der Kotierungssteuer. Ueber die Behandlung des Herrn Kirdorf im Zirkus Schumann bin ich, trotzdem ich kein politischer Gegner bin, entrüstet. Ohne eine Heranziehung des mobilen Kapitals, das am wenigsten belastet und das am meisten zahlungsfähig ist, ist eine Finanzreform nicht möglich. („Sehr richtig“ rechts. Zuruf: „Erbschaftsteuer.“) Die Lebenden sollen zahlen.

Reichsbankpräsident Havenstein: Wenn geäußert wurde, die deutschen Finanzminister seien, als sie nach Pflingten zusammentraten, von den Beschlüssen der Kommission nicht genügend informiert gewesen, so ist diese Ansicht falsch. Ich habe ihnen nicht vorenthalten, daß nach den Beschlüssen nur die zur Börse zugelassenen Papiere getroffen werden sollten. Die Denkschrift sollte keinen Anreiz zur Nachahmung bilden, sondern lediglich zum Vergleich dienen.

Reichsbankpräsident Havenstein: Vom Gesichtspunkt der Reichsbank aus machen sich ernstliche Bedenken gegen diese Steuer geltend, die die Regierung dazu führen, der Steuer die Zustimmung verweigern zu müssen. Diese Steuer ist eine Art höherer Zuschlags zur Einkommensteuer. Viele größeren Gesellschaften werden ihre Kursnotierung ins Ausland verlegen und die kleinen überhaupt darauf verzichten. Der Zinsfuß wird steigen, namentlich für die landwirtschaftlichen und Hypothekendarlehen und der Kurs würde sinken. Ueberdies würde immer nur ein Teil des Kapitals getroffen werden. Sparlassen- und Genossenschaftspapiere würden frei bleiben. Die Schädigung des deutschen Nationalvermögens durch die Kotierungssteuer würde 2 Millionen Mark betragen. Der Ertrag der Steuer wird auf 80 Millionen geschätzt, nach meiner Meinung viel zu hoch. Aber auch dann noch ist das Ergebnis durch die allgemeine wirtschaftliche Schädigung zu teuer erkauft. (Zustimmung links.) Die Börsensteuer in London ist viel niedriger als bei uns und der Schlagnotenstempel fehlt gänzlich. Das Ausland würde wegen der Kotierungssteuer den deutschen Markt meiden, da ihnen andere Märkte ohne diese Belastung offen stehen. Der ausländische Kapitalbesitz ist aber das wichtigste Mittel, unsere Handelsbilanz zu stärken. Ich bitte das Haus, die Kotierungssteuer abzulehnen.

Abg. Dr. Franz-Mannheim (Soz.): Es ist eine starke Zumutung an unsere Leichtgläubigkeit, die Kotierungssteuer eine Besitzsteuer zu nennen. Die Kotierungssteuer trifft im Grunde die Arbeiter, da durch die Befragung der Hypothekendarlehen die Bauwirtschaft erschwert wird. Deutschland ist ein Industrieland geworden und die Agrarier sollten bedenken, daß Hochmut vor dem Fall kommt. Der Sturz der agrarischen Herrschaft in Deutschland dürfte nicht mehr sehr weit sein. Darauf wurde die Weiterberatung auf Dienstag 2 Uhr vertagt. Außerdem steht auf der nächsten Tagesordnung: Nachtragsetat und Reichsanlagen.

Der Speisewagenverlaß.

Berlin, 21. Juni. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands hat sich in einer Eingabe an den preussischen Verkehrsminister gegen den schon mehrfach erwähnten „Speisewagenverlaß“, der bekanntlich die Trennung der Reisenden 3. Klasse im Speisewagen von denen der 1. und 2. Klasse, die Öffnung des Speisewagens erst 20

Minuten nach Beginn der Fahrt und Lösung einer Platzkarte entfällt, angeschlossen. In ihr heißt es u. a.:

Die Speisewagen sind eingeführt worden, seitdem die Schnell- und Eilzüge selbst an Hauptstationen in der Regel nur einen kurzen Aufenthalt nehmen, so daß es dem Reisenden nicht mehr möglich ist, in den Speisewagen der Bahnhöfe mit Ruhe sein Frühstück, Mittag- oder Abendessen einzunehmen. Das trifft den Passagier der dritten Klasse, die als die vollstündigste zu gelten hat, doch genau so, wie den der ersten und zweiten Klasse! Dazu kommt, daß die Reisenden der beiden oberen Klassen so sehr in der Minorität sind, daß sie den Speisewagenverkehr gar nicht rentabel machen können. Die Reisenden der dritten Klasse aber würden in erheblicher Weise in der Benutzung beschränkt werden, denn zu ihrer Bedienung reicht das zugewiesene besondere Abteil natürlich in keiner Weise aus. Im Abteil erster und zweiter Klasse wird es leere Plätze geben, während das Abteil dritter Klasse überfüllt sein wird. Das wird zu großen Unannehmlichkeiten führen und für die Bewirtung der Speisewagen nachteilig sein, ja sogar die Rentabilität in Frage stellen. Und müssen denn die Reisenden dritter Klasse nicht für Speisen und Getränke das Doppelte zahlen, wie die erster und zweiter Klasse? Also auch vom Standpunkt der Gerechtigkeit aus ist die Maßnahme als verfehlt anzusehen.

Gerade der reisende Kaufmann aber ist in vielen Fällen auf die Benutzung des Speisewagens angewiesen. Er muß frühzeitig nach den Zug benutzen und hat nicht mehr Zeit gehabt, zu frühstücken. Oder er benutzt schnell noch einen Abendzug, um an einen anderen Platz zu kommen, ohne daß es ihm möglich war, am letzten Platze noch sein Abendessen einzunehmen. Ihn würde die durch nichts gerechtfertigte Erschwerung in der Benutzung der Speisewagen besonders hart treffen.

Der Reisende wird oft gezwungen sein, schnell im Speisewagen eine Erfrischung zu suchen, da er vielleicht in der nächsten Viertelstunde in einen Zug übergeht, der einen Speisewagen nicht führt, und in dem er noch eine längere Fahrt zurücklegen muß. Die Bedienung auf den Stationen durch die ambulanten Wägen und die Speisen und Getränke herumtragenden Kellner ist notorisch ja auch ein keineswegs dem Bedürfnis gerecht werdende, da es an Zeit fehlt, das Reizepublikum zu befriedigen. Das vorherige Wägen einer Platzkarte würde bei der langamen Abwicklung der Platzkartenausgabe in einem langen Zug auch so lange Zeit erfordern, daß oft die Benutzung des Speisewagens illusorisch werden würde. Wir wissen wohl, daß sich die Maßnahmen dagegen richten, daß oft Fahrgäste während der ganzen Fahrt im Speisewagen verbleiben und abern die Benutzung des Speisewagens dadurch unmöglich machen. Aber gegen solche Ausbreitungen kann durch eine entsprechend strenge Verordnung Abhilfe geschaffen werden. Der Bewirtung der Speisewagen müßte nur zur strikten Durchführung dieser Verordnung nicht nur beauftragt, sondern auch verpflichtet sein. Die obigen Maßnahmen würden ein großes Uebel nur durch ein noch größeres beiseitigen und den Verkehr erschweren.

Sitzung des badischen landständischen Ausschusses.

Karlsruhe, 22. Juni. In der Sitzung des landständischen Ausschusses am 19. d. M. (über die wir schon kurz berichteten. D. Red.) hat der Finanzminister anschließend an die Vorlagen der von dem Ausschuss zu prüfenden Staatsrechnungen, über

die gegenwärtige Lage des Staatshaushaltes sich ausgesprochen, wie dies seit Jahren bei diesem Anlaß üblich ist. Nach den dabei mitgeteilten Rechnungsergebnissen des ersten Jahres der laufenden Budgetperiode haben in der allgemeinen Staatsverwaltung betragen: der Einnahmehüberschuß im ordentlichen Etat 4,1 Mill.

Das Liebesauto.

Ein Automobilmotoman.

Aus dem Englischen von E. von Kraak.

(73. Fortsetzung.)

Wachdruck verboten.

„Ich erwartete Sie halb und halb in meinem Hotel,“ sagte ich zu dem Knaben.

„Ich wollte nicht — zudringlich erscheinen. Ich hoffte, daß Sie herkommen würden.“

„Und wie ein braves Kind rechtfertigte ich Ihre Erwartungen. Kommen Sie doch mit zum Grand Port hinunter; ich kenne da ein nettes Gartenlokal. Beim Kaffee erzähle ich Ihnen dann meinen diplomatischen coup. Inzwischen disputieren wir über Shakespeare und Glasharmonikas.“

„Aber was Sie wollen — nur nicht über die Contessa!“ sagte der Knabe, indem er aussprang und sich den Panama auf den Nacken schloß. „Ich werde aufpassen, wenn ich die Gartenpartie hinter mir habe, und ich werde erst, wenn ich aus dem Hause bin, das Gefühl haben, daß ich aus der Patzche heraus bin.“

Auf der Straße atmete er freier, und je weiter wir die Villa hinter uns zurückließen, desto heller wurde sein Auge, desto leister sein Schritt.

Ich setzte ihm meinen Plan für diesen Morgen auseinander, der darin bestand, über den See nach der Abtei von Hautcombe zu fahren und zum Frühstück zurück zu sein, da der Knabe sich als Gast der Contessa nicht, ohne geradezu unhöflich zu erscheinen, den ganzen Tag absentieren konnte. „Sie werden es sich gefallen lassen müssen, den ganzen Nachmittag an den Schürzenbändern der Dame zu hängen, falls sie es wünschen sollte.“ sagte ich. „Dagegen werde ich ein Telegramm von meinen Freunden erhalten, in welchem ich aufgefordert werde, morgen auf dem Mont Revard mit ihnen zusammenzutreffen. Wenn Sie also eine Ausrede brauchen —

„Was? Meinen Sie die jungen Winstons?“ unterbrach

er mich und errödete heftig, was ihm immer das Ansehen eines Kindes verlieh.

„Ja, weshalb nicht?“

„Sie kommen her, um sich Ihnen anzuschließen?“

„Ich sagte Ihnen ja, daß sie jeden Moment eintreffen könnten, und —“

„Und jetzt ist der Moment gekommen. Dann ist auch der Moment gekommen, in dem wir uns trennen müssen.“

„Ist das Ihr Ernst?“

„D, halten Sie mich nicht für undankbar — oder unfreundlich! Ich bin es wirklich nicht. Aber eines Tages mußten wir ja immer an den Scheideweg kommen. Sie wollten nach Monte Carlo. Ich — bin mir noch nicht einig über meine Pläne.“

„Sie sagten doch, daß Ihre Schwester vielleicht mit irgend welchen Bekannten nach Monte Carlo kommen würde?“

„Meine Schwester und ich sind aber — sehr verschiedene Menschen.“

„Aber Sie würden doch sicherlich gern mit ihr zusammenkommen.“

„Jedenfalls steht jetzt noch nichts darüber fest,“ erwiderte der Knabe, dessen Augen zu Boden geschlagen waren, während sein Schritt langsamer und schwerer wurde. „Aber das ist gewiß! Ich kann nicht mit Ihnen auf den Mont Revard steigen, um dort mit — Leuten zusammenzutreffen.“

„Es ist absolut ausgeschlossen, daß mir dort oben irgend ein Bekannter begegnet, mein kleiner Diogenes,“ begann ich.

„Ich wartete nur darauf, zu Worte zu kommen, um Ihnen, da Sie so schwer von Begriffen sind, auseinanderzusetzen, daß es ein großer Unterschied ist, ob man an sich selbst telegraphiert, oder —“

„Ach, ich verstehe schon! Es wird keine bekannte Seele auf dem Mont Revard sein?“

„Nicht einmal ein Astralförper, verabschiedetmaßen wenigstens! Und mit dem ganzen Plan bezwecke ich nichts weiter, als Ihre Befreiung; n. d. h. ich bin hart für mich, daß Sie mir dafür nur grob werden!“

Er blickte zu mir auf, und das kleine Gesicht strahlte wieder vor Heiterkeit. „Ich will es nicht wieder tun, Mann! Sie sind — nun, jedenfalls ganz anders als andere Männer. Ja, anders, als irgend ein Mann, den ich kenne.“

„Soll ich das als ein Kompliment auffassen?“

Er nickte, und die blauen Augen strahlten.

„Danke! Der netteste Mensch, der Ihnen je vorgekommen ist?“

Er nickte wieder, und seine Wangen wurden noch rötlicher.

„Nett genug, um Ihrer Schwester vorgestellt zu werden?“

„Nett genug, — selbst dazu!“

„Wenn ich mich nun aber in sie verliebe?“

Der Knabe richtete sich nach einem leichten Zusammenzucken auf, als ob er sich zusammennehmen wollte. Erst schwieger er ein Weilschen, während wir unter den dichtgedrängten Platanen entlang gingen, die den langen schnurgeraden zum Grand Port hinabführenden Weg einsaßen. Schließlich sagte er: „Das würden Sie nicht tun.“

„Wie können Sie das wissen?“

„Sie — es ist nicht Ihr Stil.“

„Sie wissen ja gar nicht, was bei jungen Mädchen „mein Stil“ ist.“

„D, ja, ich weiß es. Entfennen Sie sich nicht des Gesprächs, das wir am ersten Tage unserer neuen Freundschaft führten? Wir erzählten uns ganz zufällig eine ganze Menge Sachen. Ich sehe das Mädchen förmlich, das Mädchen, das —“

„Mir den Laufpaß gab,“ ergänzte ich. „Nur immer alles beim rechten Namen nennen!“

„Ein reizendes, engelartiges Geschöpf. Echtes englischer Typ: goldenes Haar, Haut von Milch und Blut —“

„Ich habe den Typ ein wenig satt,“ bemerkte ich. „Ich weiß jetzt, daß Molly Winton — die Frau meines Freundes — recht hatte; ich habe das Mädchen nie wirklich geliebt. Ihre Popularität und meine Eitelkeit waren es, in die ich mich verliebt hatte.“

(Fortsetzung folgt.)

Karl, die Ausgaben des außerordentlichen Etats 5,8 Mill. Mark, so daß 1908 ein Fehlbetrag sich ergeben hat von 1,7 Mill. Mark.

Im Jahre 1907 hatte der ordentliche Etat einen Ueberschuß der Einnahmen gebracht von 7,1 Mill. Mark, die Ausgaben des außerordentlichen Etats hatten auf rund 5,0 Mill. Mark sich belaufen; es war also ein Ueberschuß verblieben von 2,1 Mill. Mark.

Demnach bedeutet der Rechnungsabluß von 1908 gegenüber dem von 1907 eine Verschlechterung von 1,7 + 2,1 = 3,8 Millionen Mark, und zwar 8 Millionen Mark im ordentlichen und 0,8 Millionen Mark im außerordentlichen Etat.

Der ungünstige Abluß der Staatsrechnung von 1908

Ist wesentlich verursacht durch die Verlangsamung des sogenannten natürlichen Zuwachses des Aufkommens aus den direkten Steuern und durch den Rückgang im Ertrag der indirekten Steuern, auch der privatwirtschaftlichen Staatseinnahmen. Die Einnahmen aus den direkten Steuern waren von 1906 auf 1907 um 2,2 Millionen Mark gestiegen; von 1907 auf 1908 hat der Zuwachs nur 1,9 Millionen Mark betragen; er ist also um 0,3 Millionen Mark zurückgegangen.

Der schon im Jahre 1907 fühlbar gewordene Rückgang im Ertrag der indirekten Steuern hat sich im Jahre 1908 in verstärktem Maße fortgesetzt. Wenn man von der hier nicht wohl vergleichbaren Einnahme aus der Erbschaftsteuer absieht, haben die indirekten Steuern im Jahre 1908 geliefert 17,9 Millionen Mark; im Jahre 1907 war der Ertrag noch 17,6 Millionen Mark; er ist im Jahre 1908 zurückgegangen auf 16,3 Millionen Mark.

Bei dem Rückgang der Erbschafts- und Verlehrssteuer, deren Ertrag 1908 gegen 1907 um 836 000 Mark, seit 1906 um nahezu 1 Million Mark sich gemindert hat (von 5,94 auf 4,97 Millionen Mark).

Auch der Ertrag der Zugs- und Polzeigebühren ist erheblich zurückgegangen. Verschieden sind die Ausfälle an den Steuererträgen durch eine starke Vermehrung der Abgänge und Rückerstattungen, die im Jahre 1908 die Summe von 4,34 Millionen Mark erreicht haben gegenüber 3,57 Millionen Mark im Jahre 1907, also in dem einen Jahr um nahezu 800 000 Mark gestiegen sind.

Im ganzen sind im Jahre 1908 die ordentlichen Staatsausgaben namhaft stärker gestiegen als die ordentlichen Einnahmen; die Steigerung beträgt bei den Ausgaben (brutto) 4,9 Mill. M., d. i. 5,8 v. H., bei den Einnahmen (brutto) 1,8 Mill. M., d. i. 2,0 v. H.

Dabei spielt der Mehraufwand infolge der Revision des Gehaltsvertrages keine wesentliche Rolle, weil er zum größten Teil dadurch ausgeglichen ist, daß für 1908 der Zuschuß aus der allgemeinen Staatsverwaltung an die Eisenbahnschuldentilgungskasse (2 Millionen Mark) nicht geleistet worden ist.

Nach schlimmer als der Rechnungsabluß der allgemeinen Staatsverwaltung haben im Jahre 1908 die Ergebnisse des Staatsbahnbetriebes sich gestaltet.

Während der Reinertrag dieses Betriebes einschließlich des badischen Anteiles an dem Reinertrage der Main-Neckarbahn im Jahre 1906 auf 29,6 Millionen Mark, im Jahre 1907 auf 23,3 Millionen Mark sich belaufen hatte, hat er im Jahre 1908 nur 14,06 Millionen Mark erreicht — also nicht einmal die Hälfte des Reinertrages des Vorjahres.

Man muß bis zum Jahre 1891 zurückgehen, um eine noch geringere Reinertragsziffer zu finden; selbst in den seitherigen Jahren wirtschaftlichen Tiefstandes — 1892, 1901 und 1902 — ist der Reinertrag nicht unter 14,4 Millionen Mark herabgegangen.

In jenen Jahren hat aber der Bedarf der Eisenbahnschuldentilgungskasse für Pensionszinsen und Verwaltungsaufwand der Kasse abzüglich der Aktinzinsen noch zwischen 13 und 14,8 Millionen Mark sich bewegt; für 1908 stellte er sich schon auf 17,4 Millionen Mark. Zur Deckung stünden nur der erwähnte Reinertrag des Eisenbahnbetriebes mit 14,06 Millionen Mark und dazu die sogenannten „Postgebühren“ (im Grunde genommen nichts anderes als ein Zuschuß aus der allgemeinen Staatsverwaltung) mit 0,5 Millionen Mark, somit im ganzen 14,56 Millionen Mark zur Verfügung; es blieb also gegenüber dem Zinsbedarf ein Fehlbetrag von 17,4 — 14,56 = 2,8 Millionen Mark, der aus Anleihenmitteln gedeckt werden mußte; ebenso das ganze Betreffende der regelmäßigen Tilgung der Staats-(Eisenbahn-)schuld im Betrage von rund 9 Millionen Mark.

So das Jahr 1908. Aus der von dem Finanzminister an diese Mitteilungen angelegten Betrachtung über den mutmaßlichen Abluß der Staatsrechnungen am Jahresende 1909 seien hier nur einige Angaben vorwiegend tatsächlicher Art erwähnt.

Bei den direkten Steuern wird nach der Aufstellung der Steuerdirektion für 1909 ein Mehrertrag gegen 1908 erwartet von 2,7 Millionen Mark; davon entfallen aber, lt. Karlsru. Stg., auf die am 1. Januar d. J. eingetretene zehnprozentige Erhöhung der Einkommensteuer rund 1,5 Millionen Mark, so daß als „natürlicher Zuwachs“ nur 1,2 Millionen Mark verbleiben — also wieder ein Rückgang in diesem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr.

Die gedachte Erhöhung der Einkommensteuer ist bekanntlich durch die Mehrbelastung der Staatseinkommensteuer infolge der im vorigen Jahre eingetretenen Erhöhung der Bezüge der

Beamten an Gehalt, Ruhegehalt usw. usw. nötig geworden; ausgeglichen wird diese Mehrbelastung durch die Steuererhöhung aber bei weitem nicht, so daß von dem oben entziffernten natürlichen Zuwachs im Ertrag der direkten Steuern der größte Teil durch die erhöhten Beamtengehälter usw. in Anspruch genommen wird.

Eine Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse, deren Tiefstand die starken Ausfälle im Ertrag der indirekten Steuern zuzuschreiben sind, ist bis jetzt nicht oder doch nicht in solchem Maße eingetreten, daß mit einer Ertragssteigerung dieser Steuern gerechnet werden könnte.

Schwer ins Gewicht fallen für den Abluß unserer Staatsrechnung von 1909 die Fragen, wie der Reinertrag des Staatsbahnbetriebes und wie die finanziellen Beziehungen zum Reich sich gestalten mögen. Nach beiden Richtungen können gegenwärtig lediglich mehr und minder begründete Vermutungen ange stellt werden, die hier nicht Gegenstand der Besprechung sein sollen.

Nur auf eines sei noch hingewiesen, daß im zweiten Jahr der Budgetperiode die Ausgaben, namentlich im außerordentlichen Etat, größer zu sein pflegen, als im ersten Jahr, zumal wenn — wie 1908 — das Finanzgesetz erst in der zweiten Hälfte des ersten Budgetjahres zustande gekommen ist.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 22. Juni. (Tel.) Der Präsident des Reichstages, Graf Stolberg, ist leicht erkrankt. Er hofft, die Geschäftsleitung wieder am Donnerstag übernehmen zu können.

— Berlin, 22. Juni. (Tel.) Der Reichstagspräsident bewilligte für die französische Kunstausstellung im Oktober d. J. die Reichstagsräume, ausgenommen der Sitzungssaal.

— Berlin, 21. Juni. (Tel.) Von der Einbringung einer Interpellation wegen der jüngst aus Südwestafrika laut gewordenen Klagen wird man im Reichstage mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses Abstand nehmen.

Der Hanjabund.

— Stuttgart, 21. Juni. Die Handelskammer Stuttgart faßte folgenden Beschluß: Die Handelskammer Stuttgart begrüßt, daß Gewerbe, Handel und Industrie des ganzen Reiches sich in dem neuen Hanjabund zusammengefunden haben zu dem Zweck, unbeschadet der politischen Parteilichkeit eine starke Organisation zu schaffen, um ihre gemeinsamen Interessen nach jeder Richtung zu vertreten, vor allem um einer weiteren Benachteiligung durch einseitige Besteuerung wirksam zu begegnen und um eine Verringerung der nahezu ausschließlich für die Interessen der Landwirtschaft zugunsten der Steuer- und Zollpolitik der letzten Jahre hinzuwirken.

Demgemäß beschließt die Kammer, dem Hanjabund als Korporation beizutreten, und empfiehlt allen Gewerbetreibenden, Prinzipalen wie Angestellten, sich gleichfalls dem Bund anzuschließen.

— Heilbronn, 20. Juni. Die Heilbronner Handelskammer erklärt in den heutigen Tageszetteln einen Aufruf, in dem sie die industriellen und gewerblichen Kreise zum Beitritt in den Hanjabund auffordert.

Der Reinkundentag der Wehrlinge.

— Mannheim, 20. Juni. Die Handelskammer Mannheim hat an die badische Regierung und an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, die sich gegen die Beschlüsse der 26. Kommission des Reichstages richtet, die dahin gehen, daß in Schreibstuben, Kontoren und Lagerräumen, welche nicht zu offenen Verkaufsstellen gehören, Gehilfen und Wehrlinge höchstens 9 Stunden täglich beschäftigt werden dürfen.

Unter Hinweis auf die Verhältnisse im Berggewerbe am Monats-, Vierteljahrs-, Halbjahrs- und Jahreslohn, auf den vom Wasserstand abhängigen Schiffahrts-, Expeditions- und Kommissionsbetrieb und auf die Lage des Getreidegeschäftes, das seine überseehischen Radel erst abfertigen kann, wenn die spät abends eintreffenden Reimporter Kurse hier sind, wird der Bundesrat ersucht, für den Fall, daß der Reichstag den Beschlüssen seiner Kommission zustimmen sollte, diesen die Genehmigung zu versagen.

Frankreich.

Die neuen Steuern.

— Paris, 21. Juni. (Tel.) Ueber die von Finanzminister Caillaux geplanten neuen Steuern werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die neben der bereits bestehenden Erbschaftsteuer einzuführende Steuergebühr auf das reine Erbschaftsaktivum beträgt bei Erbschaften bis 10 000 Franks 1/100 Prozent, von 10 000—50 000 Franks 1/50 Prozent und steigt prozent bei Erbschaften von über 50 000 bis über 50 Millionen von 1/100 bis 2 Prozent. Ueberdies wird u. a. beantragt eine Stempelsteuer von 5 Cents für Lüttungen über 10 Franks, steigend bis zu 2 Franks, eine Verbrauchssteuer auf alle Essenzen für Automobilmotoren von 5 Franks per Hektoliter, die Erhöhung der Alkoholsteuer, eine Stempelsteuer auf französische Kolonialanleihen und eine staatliche Hundesteuer mit einer Skala von 1,50 Franks bis 28 Franks.

Ungarn.

— Budapest, 21. Juni. (Tel.) Ministerpräsident Dr. Wekerle ist nach Wien abgereist und wird dort vom König in Audienz empfangen werden.

— Wien, 21. Juni. Im Abgeordnetenhaus kündigte der Minister der öffentlichen Arbeiten bei der Fortsetzung der Spezialdebatte über

das Budget eine Reihe sozialpolitischer Vorlagen für die Herbstsession an, sowie eine Dienstreform der Beamtenchaft. Der Minister trat ferner für schnellste parlamentarische Erledigung des rumänischen Handelsvertrages und des handelspolitischen Ermächtigungsgesetzes ein und trat der Agitation der Agrarier gegen die Handelsverträge entgegen.

Der Minister betonte, der Abschluß von Handelsverträgen liege nicht nur im Interesse der Industrie und hunderttausenden von Arbeitern; er entspreche vielmehr einer Forderung des gesamten Staatslebens und der Forderung, daß Österreich am Weltmarkt teilnehmen könne. (Lebh. Beifall.)

Ackerbauminister Graf führte aus, 60 Proz. des Ackerbaubudgets bestehen aus Subventionen für die Landwirtschaft.

Arbeitsminister Witt sicherte die Schaffung eines entsprechenden Verhältnisses der Techniker und Juristen im Staatsdienste zu.

England.

Das neue Finanzgesetz.

— London, 21. Juni. (Tel.) Im Unterhause wurde heute mit den Verhandlungen über die einzelnen Bestimmungen des neuen Finanzgesetzes begonnen. Das Gesetz besteht aus 74 Artikeln, allein die eingebrachten Zusatzanträge bedecken 100 Seiten der betreffenden Druckfasse. Die Regierung hat für die Erledigung der Verhandlungen keine bestimmte Zeit festgelegt. Die ersten sechs Artikel handeln von den neuen Grundsteuern und dürften zu den heftigsten parlamentarischen Kämpfen Anlaß geben.

In Beantwortung mehrerer Anfragen über den Woodburn-Zwischenfall wiederholte Parlamentsuntersekretär Mc. Kinnon Wood die bereits bekannten Tatsachen und fügte hinzu, er könne vor Empfang des amtlichen russischen Berichtes und der Darstellung des Schiffskapitäns weitere Angaben nicht machen.

Rußland.

Professor v. Martens.

— Petersburg, 21. Juni. Der bekannte Völkerrechtslehrer und Politiker Professor v. Martens ist auf einer Reise nach Livland gestorben.

Friedrich v. Martens wurde am 27. August 1845 zu Pernau in Livland geboren. Nach Beendigung seiner Studien wurde er 1871 Dozent des Völkerrechts an der Petersburger Universität, 1872 Professor des Staatsrechts an der kaiserlichen Rechtsschule und am kaiserlichen Alexander-lyzeum dabeist und im folgenden Jahre ordentlicher Professor an der Universität. Im Jahre 1874 wurde er dem Reichskanzler Fürsten Gortshakow für besondere Verdienste zugeteilt.

Seitdem spielte er bei allen internationalen Fragen, die Rußlands äußere Politik hiehertrahen, als juristischer Sachverständiger und Berater eine wichtige Rolle. Im Jahre 1891 war er im Auftrage der russischen Regierung Schiedsrichter in der Neufundlandfrage zwischen England und Frankreich. Seine Teilnahme an den Haager Konferenzen, am Portsmouth Frieden zwischen Rußland und Japan, an der Algier-Konferenz dürfte noch in allgemeiner Erinnerung sein.

Die letzten Jahre war er ständiges Mitglied des russischen Ministeriums des Aeußeren. Seine bedeutendsten Schriften sind wohl „Rußland und England in Zentral-Asien“ und „Das internationale Recht der zivilisierten Nationen“. Besonders verdienstvoll ist auch die von ihm im Jahre 1874 im Auftrage des Ministeriums des Aeußeren in Petersburg begonnene Sammlung der Verträge Rußlands mit fremden Mächten, von der bisher 14 Bände erschienen sind.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, die unter Ämtlich nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlichen preussischen Roten Adlerordens IV. Klasse zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 13. Juni d. J. gnädigst geruht, den Gerichtsassessor Eugen Staber in Stillingen zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Bendorf zu ernennen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat dem Genannten das Notariat Stillingen zugewiesen. Die Uebertragung einer Stelle für Bezirksaufsichtsbeamte bei der kaiserlichen Ober-Postdirektion in Karlsruhe an den Ober-Postinspektor Schmid mit Wirkung vom 1. Dezember 1908 ab hat die Hochschulbesoldung erhalten.

Badische Chronik.

— Bittersbach (M. Ettlingen), 21. Juni. Der Gesangsverein „Freundschaft“ Bittersbach hält am Sonntag, 4. Juli l. J., das Fest seiner Jahnebeweise. Zahlreiche Vereine sind bereits angemeldet.

H. Mannheim, 21. Juni. Das Verlangen nach dem dahingehenden hochangesehenen Konjunkturalisten Heinrich Heine hat sich zu einer großartigen Kundgebung der Liebe, Verehrung und Anhänglichkeit wie sie nur wenigen zuteil wird. Die Beamten seines Geschäftes, die Direktion, der Aufsichtsrat, die Beamten und Arbeiter der Steinzeugwarenfabrik Friedrichseld, die freiwillige Feuerwehr, der Verein der Kampfgesellen von 1870, die Logen, denen der Verstorbenen angehörte der französische Kollege, Konrad Pradere-Riquet, alle rühmten in ihren Nachrufen das Lautere seines Charakters, sein gutes Herz und

— Passau, 22. Juni. (Tel.) Das bischöfliche Erziehungsinstitut wurde wegen ausgebrochener Typhuserkrankungen geschlossen.

— Eger, 21. Juni. (Tel.) In der bayerisch-böhmischen Grenze stieg gestern nacht zwei bayerische Grenzaufseher mit einem aus etwa 8—10 Mann bestehenden Schmugglertrupp zusammen, der 6 Oshen nach Bayern einschmuggeln wollte. Die Aufseher nahmen ihnen drei Oshen ab. Es kam zu einem blutigen Kampf, in dessen Verlauf einer der Grenzwächter von einem Schmuggler durch sechs Messerstiche, deren einer die Lunge durchbohrte, schwer verletzt wurde. Die Grenzwächter hielten mit ihren Gewehren auf die Schmuggler ein und verletzten diese zum Teil ebenfalls schwer. Der Schmuggler, der die Messerstücke geführt hatte, wurde verhaftet.

— Paris, 21. Juni. (Tel.) Am Sonntag ist der Direktor der Wagh- und Schließ-Gesellschaft, Vöfler, gestürzt, nachdem er verschiedene Abonnements-Beträge einliefert hatte und auch seinen Angestellten den Lohn schuldig geblieben war. Uebrigens soll auch die Staatspolizei gegen Vöfler eine Untersuchung wegen Spionage eingeleitet haben. Vöfler ist deutscher Staatsangehöriger.

— Liverpool, 22. Juni. (Tel.) Der 26 Jahre alte Ausländer Alfred George Moates wurde unter dem Verdachte verhaftet, ein kleines Mädchen namens Madge Kirby ermordet zu haben, welches in einem leeren Hause gefunden wurde, nachdem es seit 18 Monaten vermisst worden war.

— Petersburg, 21. Juni. (Tel.) Seit gestern sind 40 Cholera-Erkrankungen und 19 Todesfälle zu verzeichnen.

— Newyork, 22. Juni. (Tel.) Der des Mordes an der Elfi Sigel verdächtige Chinese Leon wurde im Chinesenquartier verhaftet. Beim Transport des Gefangenen bedurfte es umfangreicher Vorkehrungen, um diesen vor der Wut der Menge, die ihn am liebsten gelyncht hätte, zu schützen. — Nach einer anderen Besart erfolgte die Verhaftung in einer Stadt am Noam-Erie-kanal. Der Stubengenosse des Chinesen soll in Amsterdam (im Staate Newyork) festgenommen worden sein.

— M. E. Newyork, 21. Juni. (Privat.) Die Polizei hat gestern im Chinesenquartier 31 Räuberjäger ausgehoben, in welchen an 208 ent-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— P. Großh. Hoftheater zu Karlsruhe. Die am heutigen Dienstag zum Vortell der Hoftheaterpensionsanstalt stattfindende Aufführung der Oper „Carmen“ gibt der Kammerfängerin Preuse-Mahenauer vom Hoftheater in München Gelegenheit zu einem einmaligen Gastspiel in der Titelpartie, einer der glänzendsten Leistungen der hervorragenden Sängerin. Das interessante Gastspiel dürfte dieses Mal hier, wo man bekanntlich davon abgesehen hat, den Abonnenten die anderwärts übliche vertragmäßige Verpflichtung zum Besuch der Benefizveranstaltungen für den Theaterpensionsfonds aufzuwerfen, entgegen den bisher mit solchen Veranstaltungen gemachten Erfahrungen einen guten Besuch erwarten lassen; seitens der Kammerfängerin Preuse-Mahenauer wurde zugunsten der Hoftheaterpensionsanstalt auf das Gastspielhonorar verzichtet.

— Heidelberg, 22. Juni. Professor Dr. med. Eugen von Hippel hat den Ruf als Ordinarius und Direktor der Universitäts-Augenklinik in Halle angenommen.

— Baden-Baden, 22. Juni. Der Großherzog hat den Ankauf folgender in der hiesigen Deutschen Kunstausstellung enthaltenen Kunstwerke für die Großh. Gemäldegalerie in Karlsruhe genehmigt: 1. Helene Albiker „Nelken“, Delgemälde; 2. Karl Meißner „Büste eines kleinen Mädchens“, Bronze; 3. Hans Braß jr. „Herrnporträt“, Delgemälde; 4. Walter Konz „Landschaft“, Delgemälde; 5. Karl Duffault „Sonniger Wintertag“, Delgemälde; 6. Hellmut Eichrodt „Eine Frau“, Delgemälde; 7. H. Göhler „Ein Sommerfest“, Delgemälde; 8. Karl Heilig „Spieltrahen beim Tennis“, Delgemälde; 9. Heinrich Klein „Stahlauß bei Krupp“, Delgemälde; 10. Wilhelm Dertel „Winterabend im Hafen“, Delgemälde; 11. Heinrich Pörr „Bergmannsheim“, Delgemälde; 12. Zoo Puhonny „Japanische Landschaft“, Delgemälde; 13. Viktor Puhonny „Blühende Halde“, Delgemälde; 14. Walter Strich-Chapell „Schwäbische Landschaft“, Delgemälde; 15. Hans v. Volkmann „Hollerblüte“, Delgemälde. Hinsichtlich einiger weiterer Kunstwerke hat sich

der Großherzog die Genehmigung zum Ankauf noch vorbehalten, da er dieselben noch einmal zu besichtigen wünscht.

— Badisch-Meinsfelden, 21. Juni. Kürzlich fand in August durch eine Anzahl Mitglieder der Historischen Gesellschaft Basel eine Besichtigung der neuen Resultate der Ausgrabungen auf der Insel Gernert statt. Hierzu war auch Geheimrat Hofrat Wagner-Karlsruhe erschienen. Wegen der schlechten Witterung begaben sich die Herren in den Wartesaal zu Kaiserstuhl, wo Herr Dr. Stehlin an der Hand eines Planes der römischen An siedelung viele eingehend erörterte. Es wurde u. a. festgestellt, daß August früher durch zwei Brücken mit dem diesseitigen Ufer verbunden war. Anlässlich der im letzten Jahre vorgenommenen Arbeiten zur Erstellung einer Straße nach der Ergolz entdeckte man die Spuren einer römischen Straße. Die Resultate der Ausgrabungen waren für die Gesellschaft überaus interessant. Herr Salinendirektor Frey berichtete über den Fortgang des Unternehmens und dankte jenen, die diese Forschung möglich gemacht haben. Herr Professor Dr. Schneider, Präsident der Hist. Gesellschaft, dankte Herrn Geh. Hofrat Wagner für sein Erscheinen und das bewiesene Interesse.

Vermischtes.

— Berlin, 21. Juni. (Tel.) Das Militär-Luftschiff „Varjeval 2“, dessen Propeller-Konstruktion einer Abänderung unterzogen worden war, hat heute früh wieder einen Aufstieg unternommen, der aber nur 15 Minuten dauerte, da die Konstruktion sich trotz der vorgenommenen Verbesserung wiederum nicht bewährt hat.

— Berlin, 22. Juni. (Tel.) Auf Sonntag abend hatte die Eisenbahndirektion sämtliche Zugewandten der Nordbahn und der Bernauer Straße zusammenberufen, um den am Sonntag erfolgten Fahrgeldentziehungen entgegenzutreten. Es wurden etwa 200 Personen mit 3. Klasse-Billets in der 2. Klasse angetroffen.

— Halle, 21. Juni. Aus Eifer sucht schon letzte Nacht der Schmiedegeselle Vötker aus zwei Dienstmädchen mit dem Revolver. Die Mädchen sprangen in ihrer Angst aus dem Fenster ihrer Kammer und wurden durch den Sturz lebensgefährlich verletzt. Vötker ersah sich dann selbst.

sein schlichtes Wesen. In innigen Worten schilderte Rabbiner Dr. Stedelmacher die hervorragenden Tugenden des Entschlafenen.

Mannheim, 21. Juni. Der Viehhändlerverein Mannheim beschäftigte sich gestern nachmittag in einer Mitgliederversammlung mit den Differenzen zwischen Händlern und der Metzger-Zunft wegen der Versicherungsbank. Die definitive Beschlussfassung darüber, den Viehmarkt nach Ludwigshafen zu verlegen, wurde, wie die „Vollstimme“ erfährt, vertagt. Dagegen wurde eine Kommission gewählt, die gegebenenfalls mit der Stadtverwaltung unterhandeln soll. Bis zur Erledigung der Bankfrage finden jeden Sonntag Mitgliederversammlungen statt.

Schwetzingen, 21. Juni. Gestern nachmittag beging im Saale des Hotels „zum goldenen Hirs“ der hiesige Frauenverein die Feier seines 50jährigen Bestehens. Wenige Tage nach der Gründung des Landesvereins wurde am 17. Juni 1859 der hiesige Zweigverein ins Leben gerufen, unter dem damaligen Oberamtmannt Baag. Vierzig Jahre lang, von 1868 bis 1908, präsierte dem Verein eine große Wohltäterin unserer Stadt, Frau Clementine Basseremann, die nunmehr in Frau Fabrikant Sophie Basseremann eine äußerst tüchtige Nachfolgerin gefunden hat. Eine schwere Aufgabe war dem Verein in den Jahren 1870 und 1871 gestellt. Galt es doch, monatelang die im hiesigen Schlosse untergebrachten 700 Bewundeten (Deutsche und Franzosen) unermüdet zu pflegen! Die Friedensjahre seit 1871 brachten aber wieder neue Aufgaben für den Frauenverein, wie Kinderfürsorge, Haushaltungs- und Handarbeitschulen und in den letzten Jahren die Bekämpfung der Tuberkulose. Es sprach für den Schwetzingener hiesigen Herrn Notar A. H. H. H., der mit den Gläubigern des dortigen Vereins noch die Aufmunterung zum unentwegten Wirken verband. Die Nachbarnvereine, von Ebingen und Friedriessfeld hatten ebenfalls Abordnungen zur Feier entsandt. Glückwünschkarten und Telegramme waren vom Hauptverein in Karlsruhe, von Altkönigheim und Laß eingelaufen.

Wetzheim, 21. Juni. In Reicholshausen wurde der Dienstrecht Jakob Göbel, der ein Pferd in die Schwemme ritt, von diesem in die Tauber geschleudert. Göbel ertrank; die Leiche wurde bald gebadet.

Baden-Baden, 21. Juni. Prinz Waldemar von Preußen, der älteste Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen, der zur Zeit in Strahburg studiert, traf gestern mittels Automobil zum Besuche der Großherzogin Luise auf Schloss Baden ein.

Baden-Baden, 21. Juni. Herr Erzbischof Dr. Thomas Nöcker ist heute abend hier eingetroffen. Er wird morgen in der Stiftskirche etwa 200 Firmungen die Firmung spenden.

Baden-Baden, 21. Juni. Am letzten Mittwoch hat der hiesige Bürgerausschuß die Ausführung der von Großh. Kulturinspektion Karlsruhe entworfenen Wasserleitungsanlage einstimmig beschlossen.

Kollnau (A. Waldsiedl), 20. Juni. Der hiesige Kirchenbau erfordert einen Nachtragsschuld von ca. 65 000 Mark, welcher in der letzten Sitzung der Kirchengemeinderatereiter genehmigt wurde. In hochherziger Weise hat Herr Bädermeister und Gemeinderat Klausmann eine Gabe und zwar die Größe, für das Geläute gestiftet, welche etwa 5000 M kosten wird.

Freiburg, 22. Juni. Wie gestern gelegentlich des vierten 112er Tages in Offenburg beschlossen wurde, wird der fünfte 112er Tag hier abgehalten werden.

Weslingen (A. Bonndorf), 21. Juni. Der ledige Fuhrmann Kaiser von Wellingingen fiel von seinem unbeladenen Langholzwagen herab und wurde dabei überfahren. Er trug eine schwere Quetschung des Unterleibes davon; der Zustand des Verletzten ist bedenklich.

Schopfheim, 22. Juni. Der hiesige Gefangenenverein kann im Frühjahr 1910 auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken.

Birlingen (A. Waldsiedl), 21. Juni. Am Freitag abend brachte sich ein hiesiger Bekleidungs- in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in die linke Brustseite bei. Der Verletzte dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Konstanz, 22. Juni. Der in Göttingen ermordete Privatier Albert Raeger von Bern hat der Stadtgemeinde Konstanz testamentarisch den Betrag von 3000 M vermacht, welcher zum Anlauf einer Delgemärdarbeit eines schweizerischen Künstlers — eine Landschaft der Schweiz darstellend — für das Wesenbergs-Museum verwendet werden soll. Raeger will damit seinen Dank für die ihm in den Jahren 1870—1876 bewiesene gastliche Aufnahme bezeugen.

Zur bevorstehenden Landtagswahl.

Mannheim, 22. Juni. (Privat.) In einer gestern abend im Ballhause stattgefundenen nationalliberalen Vertrauensmännerversammlung wurde einstimmig beschlossen, für den 5. Mannheimer Wahlbezirk Herrn Rechtsanwalt König, den 1. Vorsitzenden des hiesigen nationalliberalen Vereins, als Landtagskandidaten aufzustellen.

Schopfheim, 22. Juni. Nachdem Dr. Brandt in Singen a. S. die Kandidatur des Bundes der Landwirte für den Bezirk führte weiße Mädchen entdeckt wurden. Man befürchtet erste Ausbreitungen der erregten Bevölkerung.

Unfälle.

Berlin, 21. Juni. (Tel.) Einen verhängnisvollen Ausgang nahm eine Spaziersahrt, die gestern eine 22 Personen bestehende Gesellschaft nach dem Randbisse unternommen hatte. Bei der Rückkehr nach Berlin brach der Boden des Gefährtes zusammen und die im mittleren Teile des Wagens sitzenden Personen stürzten auf die Chaussee. Acht Fahrgäste erlitten erhebliche Verletzungen.

Kempten (Allgäu), 21. Juni. (Tel.) Gestern abend geriet bei Hirschhorn ein Automobil von der Landstraße in den Straßengraben. Die Insassen wurden 12 Meter weit aus Feld hinausgeschleudert. Drei Herren wurden schwer verletzt, eine Dame kam mit dem Schrecken davon.

Innsbruck, 22. Juni. (Tel.) Beim Ueberschreiten der Reiterstiege fielen zwei Damen eine hohe Felswand hinab. Die eine erlitt eine Gehirnerschütterung und auch noch sonstige schwere Verletzungen, die andere kam mit leichteren Verletzungen davon.

Wien, 21. Juni. (Tel.) Der 21jährige Kontorist Lahtowski, welcher gestern mit einem Freunde einen Ausflug unternommen hatte, kletterte bei der Rückfahrt im Übermut aus seinem Zugabteil und ließ hierbei mit dem Kopf gegen einen Bräutigam. Er erlitt tödliche Verletzungen.

Wien, 21. Juni. (Tel.) Vier Angestellte unternahmen gestern eine Kahnfahrt auf der alten Donau. Das Boot kippte hierbei um und drei von den Insassen ertranken.

Deutscher Journalisten- und Schriftstellertag.

Breslau, 21. Juni. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Delegiertentages des Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftsteller-Vereine wurde die Zahl der Vereine, die der Kommission zur Vorberatung der Berufsorganisation angehören, auf neun erhöht. Gewählt wurden: Der Verein der Berliner Presse, der Verband der Rheinisch-westfälischen Presse, die Journalisten- und Schriftsteller-

Schopfheim aus Familienrückichten niedergelegt hat, stellte eine Vertrauensmännerversammlung, die am Sonntag in Hausen stattfand, den Landwirt Jakob Friedr. Volmer als Kandidaten auf.

Karlsruher Bürgerausschuß.

Karlsruhe, 21. Juni. Heute nachmittag fand eine Sitzung des Bürgerausschusses statt. Oberbürgermeister Siegrist eröffnete dieselbe kurz nach 5 Uhr. Nach Festsetzung der Präsenz, welche die Anwesenheit von 92 Mitgliedern ergab, wurde in die Tagesordnung eingetreten.

I. Pflasterung der Ständehausstraße und von Strecken der Blumen-, Ritter- und Lammstraße.

Oberbürgermeister Siegrist begründete kurz die Vorlage. Von den für die Pflasterung der Kriegstraße zwischen Schiller- und Poststraße und der Kehlerstraße bewilligten Mitteln stehen nach dem Rechnungsabluß des Jahres 1908 im ganzen noch 58 000 M 64 S zur Verfügung. Davon werden für die endgültige Herstellung der Kreuzung an der Schiller- und Weinbrennerstraße und für eine kleinere Fläche der Poststraße noch etwa 8000 M erforderlich. Von der Erübrigung soll ein Teil nun anderweitig verwendet werden.

Es wird beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu geben, daß von den mit Bürgerausschußbeschuß vom 11. Oktober 1907 und 1. April 1908 für die Pflasterung der Kriegstraße zwischen Schillerstraße und Poststraße und der Kehlerstraße bewilligten Mitteln die Summe von 50 087 M zur Herstellung von Kleinpflaster in der Ständehausstraße, der Blumenstraße zwischen Ritter- und Lammstraße, der Ritterstraße zwischen Krieg- und Erbsprinzenstraße und der Lammstraße zwischen Krieg- und Erbsprinzenstraße verwendet werde. Der Oberbürgermeister empfahl die Annahme der Vorlage.

Von Städt. Pfeiffer geschah das gleiche namens des Stadterordnetenbördes.

Städt. Steuerg: Es sind Unstimmigkeiten darüber, daß die Angreger solcher Straßen, in denen derartige Arbeiten vorgenommen werden, nicht rechtzeitig und genügend über die finanziellen Folgen, die für sie daraus entstehen, informiert werden. Es ist daher dringend geboten, daß die Angreger künftig rechtzeitig in Kenntnis gesetzt werden, damit sie bezüglich der Arbeiten, für die sie aufzukommen haben, einen Sachverständigen zu Rate ziehen können.

Bürgermeister Dr. Paul: Es ist in der gewöhnlichen Weise schon bisher verfahren worden.

Städt. W. Frey: Ich möchte die Stadterwaltung ersuchen, bei den Straßenherstellungen immer mehr zur Asphaltierung überzugehen. Der Verkehr auf dem Steinpflaster ist in der Stadt ein so geräuschvoller geworden, daß ich auch Leute, die nicht nervenleidend sind kaum mehr ertragen können.

Oberbürgermeister Siegrist: Die von dem Vorredner angeregte Frage hat die Stadterwaltung schon ins Auge gefaßt. Es soll der Tiefbauinspektor in andere größere Städte gesandt werden, um zu sehen, welche Erfahrungen dort mit der Asphaltierung gemacht werden. Wir in Karlsruhe haben mit dieser Straßendeckung bis jetzt keine günstigen Erfahrungen gemacht, da sie erhebliche Reparaturkosten erfordert.

Städt. Fink: Dem, was Städt. Frey gesagt hat, kann ich beitreten. Wünschen möchte ich, daß die Pflasterung vor dem neuen Schulhause in der Karlsruher Straße beendet werde. Man hätte dort eine andere Art als Steinpflaster anwenden sollen. Der Verkehr ist in Folge dieses Pflasters ein sehr geräuschvoller und dadurch störender. Weiter möchte ich dem Wunsch Ausdruck geben, der Stadtrat möge darauf dringen, daß der Gehweg der Ständehausstraße in guten Zustand gesetzt wird. Der Stadtrat muß darauf dringen, daß eine Besserung eintritt, auch wenn hierzu der Fiskus angehalten werden muß.

Oberbürgermeister Siegrist: Die Karlsruher Straße wird in nicht zu langer Zeit verbreitert und wahrscheinlich asphaltiert werden. Dann kann man das Pflaster beseitigen.

Nach kurzen Bemerkungen des Städt. Steuerg wurde die Vorlage genehmigt.

2. Fortsetzung der städtischen Wasserleitung.

Oberbürgermeister Siegrist begründete die Vorlage. Der Antrag des Stadtrats geht dahin, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, 1. daß die städtische Wasserleitung gemäß den vorliegenden Plänen nach den Stadtteilen Weiertheim, Müppurr und Grünwinkel durchgeführt werde, 2. daß in dem Stadtteil Müppurr auf dem Schulhof ein öffentlicher Brunnen angelegt werde, 3. daß der durch diese Anlagen entstehende Aufwand im veranschlagten Betrage von 44 000 M, 141 400 M, 37 100 M und 1200 M, im ganzen von 223 700 M bis zum 31. Dezember 1911 aus Anlehensmitteln bestritten werde.

Städt. Will: Beantworte namens des geschäftsführenden Vorstandes des Bürgerausschusses gleichfalls Genehmigung der Vorlage, die in Nr. 269 der „Bad. Presse“ ausführlich behandelt wurde.

Städt. Steuerg: Den Stadtrat möchte ich bitten, bei der Vergütung dieser Arbeiten vor allen Dingen die hiesigen Unternehmer zu berücksichtigen.

Nach kurzen Bemerkungen der Städt. Drinneberg und Mat sowie des Oberbürgermeisters Siegrist fragte Städt. Neuffer an, ob die Innenarbeiten in den Häusern bei der neuen Anlage der Privatinstalleuren freigegeben werden. Es ist das dringend zu wünschen.

Städt. Anselmet äußerte sich in gleichem Sinne.

Oberbürgermeister Siegrist: Es ist das, was die beiden Vorredner wünschen, der Fall. Bei dieser Gelegenheit möchte ich darauf hinweisen, daß es wünschenswert ist, wenn die Hauseigentümer möglichst

vereine Hamburg, Frankfurt a. M. und München, der Verein Dresdener Presse, Konordia Wien, der Verein Berliner Journalisten und der Münchener Berufsjournalisten-Verein.

Zu dem Antrag des Vereins Berliner Presse auf Einsetzung einer Kommission zwecks Verständigung mit den Verlegern über die Alters- und Invalidenversicherung der Redakteure und ständigen Mitarbeiter referierte Wenzel (Berlin). Zum Antrage des Vereins Münchener Berufsjournalisten, eine Kommission von Redakteuren, freien Journalisten und Schriftstellern anzusetzen mit der Aufgabe, vorbereitende Schritte für die Alters- und Invalidenversicherung für alle Angehörige des berufsmäßigen Schriftstums unter entsprechender Beitragsleistung zu tun, wurde angenommen.

Es wurde ferner beschlossen, die bereits bestehende Kommission für den Normalvertrag in Permanenz zu erklären und ihr beide Anträge zu überweisen. Dann wurde noch ein Antrag von Dr. Steinbach angenommen, nach welchem der Verein Berliner Presse, unter Zugiehung eines anderen Berliner Verbandsvereines, einen Entwurf über die Festsetzung von Grundregeln für die Behandlung der Manuskripte von Berufschriftstellern in den Redaktionen ausarbeiten soll.

In der Nachmittags-Sitzung wurde nach einem Referat von Gieseler-Frankfurt a. M. über die Regelung des Reise- und Unterstützungswezens die diesen Punkt betreffenden Anträge des Frankfurter Journalisten- und Schriftstellervereines und des Journalistenvereines Hamburg angenommen. Dann hielt Rechtsanwalt Armer-Breslau ein Referat über die Frage: „Wie wird durch die neue Strafprozessordnung und die Novelle zum Strafgesetzbuch Abhilfe der von der Presse wiederholt beklagten Uebelstände des Strafverfahrens und des Strafrechts herbeigeführt?“ und über die Frage des Urheberrechts. Die Abfassung einer entsprechenden Resolution, welche morgen vorgelegt werden soll, wurde Gieseler-Frankfurt und Armer-Breslau übertragen. Hierauf wurden die Verhandlungen um 5 Uhr abgebrochen. Abends fand Empfang im Remter Rathaus statt.

Gerichtszeitung.

O. Berlin, 22. Juni. (Privat.) Die Geschworenenlisten für die Meineidsprozesse gegen Dr. Hamann und den Kürsten

hald ihre Hausleistungen machen lassen, damit sie nach Herstellung der Leitung auch gleich den Anschluß erhalten können.

Darnach fand die Vorlage Annahme.

3. Geländeerwerb zur Herstellung der Rottelstraße.

Bürgermeister Dr. Paul begründete kurz die Vorlage. Er verwies auf den vorliegenden gedruckten Bericht und betonte, daß diese Vorlage sich dadurch verzögerte, weil die einem früheren Antrage zu Grunde liegende Feststellung der Straßen- und Bauflucht vom 26. März 1907 nicht in allen Teilen aufrecht erhalten werden konnte. Der Antrag geht dahin, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu geben, daß 1. der in die künftige Rottelstraße fallende, südlich der Straßenachse gelegene Teil des dem Privatmann Friedrich Geher in Konstanz gehörigen Grundstücks, Lagerbuch Nr. 2461 mit einem Flächeninhalt von 1775 Am zum Preise von 56 597 M, eventuell um den im Enteignungsverfahren festzusetzenden Betrag erworben werde, 2. der hiernach zu zahlende Preis nebst den der Stadtgemeinde aus Last fallenden Kosten im veranschlagten Betrag von 100 M aus Anlehensmitteln bestritten werde.

Städt. Müller empfahl namens des Stadterordnetenbördes die Vorlage zur Annahme.

Städt. Post: Den Stadtrat möchte ich fragen, ob ihm nicht bekannt ist, daß dem Besitzer des Grundstücks früher ein höheres Angebot gemacht wurde, als es das der Stadt ist. Wenn ein höheres Angebot vorliegt, dann kann man ihm kein niedrigeres machen.

Bürgermeister Dr. Paul: Es handelte sich hier um das Angebot einer Brauerei, um ein sog. Viehgebirgsgebot, das eine bestimmte Absicht hatte.

Städt. Steuerg: Wenn der Mann früher ein höheres Angebot hatte, so kann man ihm nicht weniger geben.

Oberbürgermeister Siegrist: Ich verheie nicht, wie die Herren Post und Steuerg die Interessen eines Gegners der Stadt vertreten können. (Lebhafte Zustimmung.) Ich meine wir wären doch hier, die Interessen der Stadt und unserer Bürgererschaft wahrzunehmen. (Sehr richtig und erneute allgemeine Zustimmung.) Das Angebot der Stadt stützt sich auf die Feststellungen amtlicher Schätzer. Es ist sehr gefährlich, wenn sich hier, wo wir unter Umständen vor einem Prozesse stehen, Stimmen zu Gunsten eines Gegners der Stadt erheben. (Lebhafte Zustimmung.)

Der Vorlage wurde hierauf mit allen gegen 3 Stimmen zugestimmt.

4. Erlassung von Vorschriften über den Bezug von Straßen-, Kanal- und Gehwegkosten.

Bürgermeister Dr. Paul begründete die Vorlage. Hierzu lautet der Antrag, der Bürgerausschuß wolle den vorgelegten Bestimmungen über den Bezug zu den Straßenkosten seine Zustimmung erteilen. Durch das am 1. Januar in Kraft getretene Ortsstatutgesetz vom 15. Oktober 1908 ist es, wie bisher schon, mit gewissen Einschränkungen der örtlichen Regelung überlassen, ob und in welchem Umfange die Straßenkosten beizuziehen seien. Ueber die Voraussetzungen, unter denen der Bezug stattfinden kann, haben jedoch die gesetzlichen Bestimmungen zum Teil sehr wesentliche Änderungen erfahren. Es ist daher erforderlich, die bestehenden ortstatutarischen Bestimmungen einer Neufassung zu unterziehen, was durch die zur Beratung stehende Vorlage geschehen soll.

Nach einer kurzen Debatte, an der sich die Städt. Pfeiffer, Fink, Fels, Maier, Müller und Oberbürgermeister Siegrist beteiligten, fand die Vorlage Annahme.

5. Feststellung des Zinsfußes der städtischen Sparkasse.

Bürgermeister Dr. Paul begründete die Vorlage. Es wurde beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. der Zinsfuß für die Spareinlagen bei der städtischen Spar- und Pfandkassette mit Wirkung vom 1. Juli d. Js. auf 3 1/2 % festgesetzt wird, 2. § 12 Abs. 2, 3 und 4 der Satzungen der städt. Spar- und Pfandkassette mit Wirkung vom 1. Juli d. Js. durch folgende Bestimmung ersetzt wird: „Zinsen werden nur für volle Mark berechnet; die Verzinsung beginnt mit dem auf den Tag der Einzahlung folgenden Tag und endet mit dem dem Tage der Rückzahlung vorhergehenden Tag.“

Städt. Etklinger befürwortete namens des Stadterordnetenbördes, wabes die Annahme der Vorlage.

Dieselbe rief eine längere Diskussion hervor, in der die Städt. Peter und Post es für wünschenswert bezeichneten, wenn man, der Lage des Geldmarktes Rechnung tragend, den Zinsfuß auf 3 1/2 % herabgesetzt hätte.

Oberbürgermeister Siegrist wies darauf hin, daß der Verwaltungsrat der Sparkasse sich bei seinen Maßnahmen von tatsächlichen Gründen leiten lasse, um einen Abgang der Einlagen zu verhindern. Es wäre nicht klug gehandelt, wenn die Sparkasse mit einem Zerabsetzen des Zinsfußes vorausgehen wollte. Dadurch würden sich die Einleger anderen Sparkassen zuwenden.

Es folgten noch weitere Ausführungen des Bürgermeisters Dr. Paul und der Städt. Post und Peter, worauf die Vorlage Annahme fand.

Darnach wurde die öffentliche Sitzung geschlossen. In sie reichte sich eine vertrauliche Sitzung, in der die Bürgermeisterfrage zur Besprechung stand.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Juni.

Das Landesgewerbeamt beschäftigt, in den zwei letzten Wochen des Monats Juli einen vierzehntägigen Kurs zur Ausbildung von Mitgliedern der Bäckerinnungskassen in der gemeinschaftlichen Geschäftsführung (Buchführung, Rechtslehre mit dem Registergericht usw.) hier abzuhalten. Auch Mitglieder anderer Handwerker

Eulenburg sind noch nicht fertiggestellt, weil ein großer Teil der Geschworenen es aus den verschiedensten Gründen ablehnt, an dieser Schwurgerichtsperiode, die sich unter Umständen während der ganzen Schulferien hinzieht, teilzunehmen.

Darmstadt, 21. Juni. (Tel.) Das Schwurgericht verurteilte heute den 51jährigen Tapezierer Broch, der am 2. Juni den Weggeheimer Wagner nach einem vorausgegangenen Streite durch Revolver-schüsse tötete, wegen vorläufiger Tötung unter Verletzung mildernder Umstände zu dem höchstzulässigen Strafmaß von 15 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Sport-Nachrichten.

N. Karlsruhe, 18. Juni. Dem Verlauf des „Großen Nationalen Wettschwimmens“, das der erste Karlsruher Amateur-Schwimmklub „Neptun“ am kommenden Sonntag, 27. Juni, nachmittags halb 3 Uhr, im hiesigen städtischen Bierordbade (Eingang Etklingerstraße) veranstaltet, sieht man nicht nur in Karlsruher Sportkreisen, sondern in ganz Süddeutschland mit großer Spannung entgegen. In der Hauptstafette wird es ein scharfes Rennen zwischen den besten süddeutschen Regattaisten geben. Die Mannschaft des Schwimmvereines Poseidon-Karlsruhe, die als Favorit in diesem Rennen gilt, wird einen heißen Kampf gegen Poseidon-Mannheim, Argentoratun-Strasbourg und Neptun-Karlsruhe, deren Mannschaften sich in guter Form befinden, zu bestehen haben. Die Junior-Brust-Stafette sieht 5 Vereine an Start. Da die Schwimmer in den einzelnen Stafetten nicht bekannt sind, so ist der Sieger in diesem Wettkampfe schwerlich vorzusagen. Der interessanteste Kampf des Tages wird wohl das Wasserballwettkampfe um den Ehrenwanderpreis der groß. bad. Regierung zwischen den beiden hiesigen Schwimmvereinen Poseidon und Neptun. Der Verteidiger des fohbaren Preises, der Schwimmverein Poseidon, wird wohl alles daran setzen, den Pokal nun endgültig zu gewinnen, andererseits wird die Neptun-Mannschaft der Mannschaft des Poseidon ein scharfer Gegner abgeben. Es ist namentlich für die Fußballer sehr interessant, diesem Wasserballspiel anzuschauen. Da der Vorverkauf der Karten zu dem Schwimmfest ein sehr reger ist, so tut man gut daran, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen.

Einkaufsgenossenschaften können zu diesem Kurs zugelassen werden. Auf Antrag wird den auswärtigen Teilnehmern die Fahrt 3. Wagenklasse für die Her- und Rückreise vergütet und eine Beihilfe von täglich 7 M. zu den Kosten des Aufenthaltes gewährt. Der Meldeschluß ist 5. Juli. Bewerbungen um Zulassung zu dem Genossenschaftskurs sind beim Groß-Landesgemerbeamten einzureichen.

Arbeiterdistriktsklub. Am Dienstag den 22. Juni, abends 7 1/2 Uhr (pünktlich) findet im Gemeindefaun der Weststadt, Blücherstr. 20, eine öffentliche Versammlung statt, in der über die Erfahrungen beim Verlauf von Wägern und Bildern auf der Messe berichtet werden wird. An den Bericht wird sich eine Diskussion über den Kampf gegen die Schuldliteratur anknüpfen.

Johannisfeier. Am Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr, findet im Stadtpark zur Feier des Johannistages Doppelsonnenfest der Kapelle des 1. Bad. Leibregiments Nr. 109, sowie der vereinigten Artillerielapellen Nr. 14 und 50 statt. Um halb 10 Uhr wird ein großes Brillant-Feuerwerk durch den Königl. Württembergischen Hoffeuerwerkstechniker Fischer aus Cleebronn, der schon wiederholt Feuerwerk im städtischen Kurgarten zu Baden-Baden mit großem Erfolge abgebrannt hat, veranstaltet. Das Programm hierfür bietet eine Anzahl hervorragender Nummern, die auch von den dem See abgelegenen Plätzen aus gesehen werden können, so daß ein Andrang des Publikums an das Seeufer bei Beginn des Feuerwerks vermieden wird. Nach Schluß des Feuerwerks wird inmitten des Stadtparkes der übliche Holstoh (das Johannistfeuer) abgebrannt werden. Die Eintrittspreise sind die gewöhnlichen. Außer dem neuen Stadtparkeneingang (rechts vom Hauptportal der Festhalle) ist auch der alte Stadtparkeneingang (links vom Festhalleportal) geöffnet. Ein Kartendortverkauf ist beim neuen Stadtparkeneingang von Mittwoch, 23. Juni, vormittags 9 Uhr, eingerichtet.

Moral-Gastspiele. In der heutigen Eröffnungsvorstellung des Internationalen Moral-Tournee-Ensembles im Saale der „Eintracht“ sind die Hauptrollen der geistvollen Komödie besetzt mit den Damen: Clara Decari (Frau von Hauteville), Theodora Fort (Frau Beer- mann), Stephanie Salta (Frau Lund), Anni Leonie (Effie), Anna Marner (Frau Holland); und den Herren: Karl Walkner (Rentier Beer- mann), Paul Müller (Holland), Karl Haas (von Schmettau), Kurt Götz (Professor Wassner), Max Grünberg (Herr Ströbel), Hans Loh (Präsident), Arthur Schöndorf (Kanzlist Reiffacher). Die Vorstellung beginnt präzis 7 1/2 Uhr und endet nach 11 Uhr.

Schneller Tod. Gestern mittag gegen 1 Uhr erlitt ein 89 Jahre alter verheirateter Anstreicher von Malsh, während er beim Mittagessen in der Wirtschaft zur „Bavaria“ sich befand, einen Herzschlag, an dem er alsbald verschied.

Die Bismarckfeier der Karlsruher Studentenschaft.

V. Karlsruhe, 22. Juni. Alljährlich, wenn man überall in deutschen Gauen sich ansieht, das Fest der Sommerferien zu begehen, dann pilgert auch die Karlsruher Studentenschaft hinaus nach dem lieblichen Etlingen, um auf den Höhen des Wattertals das Altdeichsdenkmal zu gedenken, zu dessen bleibendem Andenken sich dortselbst die Bismarckakademie der Jugend, allem Brauche folgend, um die 9. Abendstunde am Fuße der Bismarcksäule, um dem Gedenke Deutschlands eine Huldigung darzubringen. Als die Nacht die ersten Schatten auf die Erde herabsenkte, bewegte sich ein imposanter Zug unter den Klängen der Artillerielapelle Nr. 14, die Höhe hinauf. Während oben auf der Säule ein mächtiges Feuer in weite Ferne Kunde von der Gedenke der Karlsruher Studentenschaft gab, sammelte man sich am Fuße der Säule. Hier hatten sich u. a. eingefunden der derzeitige Rektor der Fredericiana, Prof. Dr. Kröger, sowie der Prorektor Oberbaurat Professor Rehdorf.

Zunächst ertönte aus Hunderten von Kehlen weisend in die Nacht hinaus das Bismarcklied, gesungen am Grabe Bismarcks von den Vertretern der gesamten deutschen Studentenschaft am 24. Juni 1899. Hierauf ergriß der Vorsitzende des Studentenverbandes, Herr Stud. Schottmüller (Burschenschaft Arminia) das Wort zu folgender Rede:

Eure Magnificenz, liebe Kommilitonen!

Wie alljährlich, so sind wir auch heuer am altgermanischen Fest der Sonnenwende heraufgezogen auf diese Höhen, um eine flammende Huldigung dem Gedächtnis jenes Mannes darzubringen, der unserm Volke das gemordete, was man als das Idealbild eines deutschen Mannes bezeichnen muß. Die herrlichen Gestalten der Reden und Kämpen in Sage und Geschichte, sie waren wiedergekommen, sie fanden ihre Verkörperung in dem größten Deutschen des vorigen Jahrhunderts, in Fürst Otto von Bismarck.

Je mehr er und sein Werk beginnen der Geschichte anzugehören, desto heller erstrahlt sein Wert, um so mehr wird dem Volk Bismarcks Größe bewußt, um so schwerer aber auch muß man seine Unerschlichkeit empfinden. Es waren schwere, düstere Zeiten, als Bismarck auf den verantwortungsvollen Posten eines preussischen Ministerpräsidenten gestellt wurde. Ganz Deutschland war zerrissen und zerklüftet, doch kampfs- und siegesstark begann er sein Werk und führte es trotz der großen Schwierigkeiten, trotz Haß und Verleumdung mit fester Hand zum Ziel.

Er verstand es, die Hoffnung, die in allen Schichten des Volkes lebte, den Wunsch, wieder ein einiges deutsches Vaterland zu besitzen, in die Wirklichkeit umzusetzen. Nunmehr war in Erfüllung gegangen, von was die Dichter gesungen: die alte gloriose Zeit der Hohenstaufen war wieder angebrochen.

Handel und Wandel konnten sich in den nun folgenden Friedensjahren zu nie geahnter Größe entfalten und mehrten so in beträchtlichem Maße das deutsche Nationalvermögen. Durch eine großzügige und vollstimmige Gesetzgebung verstand es der Reichschied, Deutschland zu einer Machtstellung emporzuheben, die den berechtigten Rechten und die Mißgunst anderer Völker erweckte. Seine Politik, die er dabei verfolgte, entbehrte der Intrigue, und gerade dadurch ward sie eine gesunde und dem deutschen Völkern so recht entsprechende, deren Nutzen wir immer wieder bemerken können. Was hat doch z. B. das Bündnis mit Oesterreich vor kurzem für herrliche Früchte gezeitigt? Hat es nicht ganz Europa vielleicht vor einem schrecklichen Kriege bewahrt? Liebe Kommilitonen! Das Feuer, das heute hier zum Himmel emporlodert, die Flammen, die heute allerorts im Deutschen Reich an den Bergen ins Land hinaus leuchten, sie gelten jedoch nicht allein dem Andenken und den Verdiensten des gewaltigen Altdeichskanzlers, sie bilden zugleich eine Verkörperung dessen, was er geschaffen, eine Verkörperung des 1871 entstandenen Deutschen Reiches. Die Flammen mahnen uns, was dieses neue Reich von uns allen fordert, heute im Zeitalter der allgemeinen Weltverbüderung den nationalen Gedanken hochzuhalten, mögen sich auch sonst draußen im Leben unsere Anschauungen schroff gegenüberstellen. Wir wollen die Worte beherzigen, die Bismarck am 1. April 1895 in Friedrichsruh den Vertretern der gesamten deutschen Studentenschaft zugerufen hat: „In allen Rängen muß man, sobald die nationale Frage auftaucht, immer einen Sammelpunkt haben und das ist für uns das Reich, nicht wie es vielleicht gemüßigt werden könnte, sondern so wie es besteht. Das Reich und sein Kaiser.“

Bei dieser flammenden Lobrede nun wollen wir mit dem Dichter der Freiheitskriege ausrufen: „Leuchtender Schein! Siehe wir singenden Jaare, schwören am Flammenaltare Deutsche zu sein.“

Ja, schwören wollen wir, allezeit und immerdar Deutsche zu sein, am Vaterlande all unsere Kräfte zu weihen und wenn es sein muß, Blut und Gut für es hinzugeben. Darum, liebe Kommilitonen, wollen wir von dieser Höhe hinaustrufen in das Land: Unser geliebtes, herrliches, deutsches Vaterland, es lebe hoch, hoch, hoch!

Kräftig brausten die Hochrufe über das weite Tal, dann spielte die Musik „Deutschland, Deutschland über alles“, in deren Klängen

die begeisterte Schar einstimmte. Damit hatte der erhebende Festakt sein Ende erreicht.

Karlsruhe, 22. Juni. Gestern nachmittag 4 Uhr fand eine kleine, aber eindrucksvolle Feier am hiesigen Bismarckdenkmal durch den Karlsruher S. C. statt.

Herr Stud. Becker (Friedrich) hielt dabei folgende Ansprache: „Der Name Bismarck läßt jedes deutsche Herz höher schlagen, heftet sich doch an ihn die Erinnerung an große Tage für das gesamte deutsche Volk. Wenn wir heute zurückblicken auf jene große Zeit, in welcher die heiß ersehnte deutsche Einheit nach schweren Kämpfen und Opfern auf den Schlachtfeldern Frankreichs erritten wurde, so müssen wir dankbar empfinden zu jenem eisernen, ersten Kanzler des Deutschen Reiches, dessen machtvoller Initiative es in erster Linie zuzuschreiben war, daß unser geliebtes deutsches Vaterland heute so mächtig und glanzvoll da steht. Abtunungsgebietend für das gesamte Ausland. „National deutsch, Eintracht für Alle, Alle für Einen,“ war Bismarcks Lösung und Wahlspruch!“

Wir aber, der S. C. der Fredericiana in Karlsruhe, die wir heute hier versammelt sind um unserem Nationalhelden Bismarck eine Huldigung darzubringen für das Große und Gute, was er dem gesamten deutschen Volke geleistet hat, wollen eingebend seiner Worte einig sein und bleiben und weiter bauen helfen an dem großen Werke der deutschen Einheit, welches so ruhmvoll begonnen. Die akademische Jugend in erster Linie ist dazu berufen, die nationale Idee zu fördern, denn in ihr ruht ein gut Stück der Zukunft und Stärke des deutschen Volkes. Wir deutschen Korps-Studenten wollen am heutigen Tage wiederum in unverbrüchlicher Treue geloben „für Kaiser und Reich“ einzustehen und hierbei dankbar des Mitbegründers des Reiches, des Fürsten Otto v. Bismarck gedenken. — Zur Befestigung dieses Gelübisses lege ich im Auftrage des S. C. diesen Kranz an den Denkmal des eisernen Kanzlers nieder. —

Nach der Kranzabgabe und kurzem Berweilen am Denkmal unternahm der S. C. eine Wagenrundfahrt durch die Straßen der Stadt.

Aus den Nachbarländern.

Ludwigshafen, 21. Juni. Der Stadtrat beschloß die Aufnahme eines Anteils in Höhe von 2884 000 M. Die Summe wird zum großen Teil Verwendung finden für Schul- und Schulerweiterungsarbeiten.

Maulbronn, 21. Juni. Nach dem württemberg. „Staatsanzeiger“ ist im evangelisch-theologischen Seminar zu Maulbronn fast die Hälfte der Zöglinge erkrankt; die Krankheit äußert sich in Kopfweh, Schmerzen im Unterleib und Fieber. Das Medizinalkollegium hat die Untersuchung eingeleitet.

Münzingen (Wbg.), 21. Juni. Aus bisher noch nicht bekannter Ursache wurde am Freitag nachmittag auf einem Schießstand des Truppenübungsplatzes der Soldat Bubes aus Stuttgart, während er Zeigerdienste versah, von einer Kugel in den Kopf getroffen und lebensgefährlich verletzt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Wien, 21. Juni. Der Kassationshof hat die Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Todesurteil gegen den Studenten Sigmund, die Mörder des galizischen Statthalters Grafen Potodi, verworfen.

M.E. Paris, 21. Juni. (Privat.) Der Kriegsminister hat 27 Offiziere aus der Kriegsschule zu Saint Cyr wegen geheimer royalistischer Antriebe entlassen. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

M.E. London, 21. Juni. (Privat.) Amtlich wird nunmehr bestätigt, daß König Eduard von Marienthal aus dem Kaiser Franz Joseph in Jüßl besuchen wird. Für wahrscheinlich wird gehalten, daß er auf der Hin- und Rückreise auch mit der deutschen Kaiserfamilie zusammentreffen wird.

hd Rom, 21. Juni. Hier geht das Gerücht, daß der Tod des Kaisers Menelik von Abyssinien unmittelbar bevorstehe. Die Kaiserin Taitu habe bereits die Regierung übernommen.

hd London, 21. Juni. In der dritten Juli-Woche werden laut einer Meldung des „Standard“ türkische Parlamentarier in London eintreffen. Ein Ausschuß einflußreicher Persönlichkeiten unter der Leitung der Herzöge von Hamilton und Southdown, dem auch in London wohnende Türken, Griechen, Armenier und Perser angehören, bereitet die entsprechende Aufnahme der Gäste vor.

Teheran, 22. Juni. Sardarabad hat Ispahan mit 800 Mann verlassen. In der Umgebung des Schah herrscht große Unruhe.

Vom Kaiserpaar.

Samburg, 21. Juni. Nachdem der Kaiser um 3 1/2 Uhr vom Frühstund bei dem Bürgermeister Burckhard auf die „Pyrranga“ zurückgekehrt war, machte diese los und verließ um 4 Uhr den Hafen elsbwärts.

Guzhaven, 22. Juni. „Pyrranga“ ist, glänzend illuminiert, mit dem Kaiser an Bord, unter dem Salut der Forst um 9 30 Uhr hier eingetroffen. Ein zahlreich versammeltes Publikum brachte dem Kaiser lebhaftes Ovationen dar. Die Nacht „Hohenzollern“ ist gleichfalls hier angekommen.

Wilsdorf, 21. Juni. Die Kaiserin ist heute abend 6 Uhr 20 Min. von Hamburg kommend, in Wilsdorf eingetroffen und hat sich ins Neue Palais begeben.

Zur Reichsfinanzreform.

hd Berlin, 22. Juni. Zur parlamentarischen Lage wird dem „Vol.-Anz.“ aus dem Reichstage geschrieben: Heute sind die ersten Bestimmungen zur Reichsfinanzreform zu erwarten und zwar über die Kotierungssteuer, die notwendig ist mit einer nennenswerten Mehrheit angenommen werden wird. Die Entscheidung über das Schicksal der Erbschaftsteuer liegt bei der sozialdemokratischen Fraktion und bei der Reichspartei. Wenn sich die sozialdemokratische Fraktion entschließt, für die Erbschaftsteuer zu stimmen und wenn die Reichspartei auf die Forderung einer Sicherung gegen künftige Erweiterungen oder Erhöhungen der Steuer verzichtet, vielmehr bedingungslos ihre Zustimmung erklärt, so ist die Möglichkeit des Sieges der Erbschaftsteuer trotz schwerer Bedenken abfinden dürfte, wird allgemein angenommen, weil ihm schließlich nicht anderes übrig bleiben wird, wenn er die Auflösung des Reichstages nicht betreiben will. Die Mehrheit des Reichstages, die die Kotierungssteuer durchsetzt, wird nämlich in das Finanzgesetz eine Bestimmung aufnehmen, wonach die indirekten Steuern, oder doch die den Massenverbrauch am meisten belastenden Steuern nicht eher erhoben werden dürfen, als bis die Kotierungssteuer in Kraft gesetzt ist. Es ist möglich, daß eine volle Klärung der Lage erst eintritt zwischen der 2. und 3. Lesung im Reichstage, es sei denn, daß die Erbschaftsteuer schon in der 2. Lesung in allen ihren Teilen abgelehnt wird.

hd Berlin, 22. Juni. Die Möglichkeit einer Reichstagsauflösung soll in den letzten Tagen erheblich nähergerückt sein. Das Abstimmungsergebnis am Samstag soll auf den Reichstanzler einen tiefen Eindruck gemacht haben und auch er soll nunmehr der Ansicht sein, daß der Reichstag tot ist. In Bundesratskreisen ist man annehmlich schwer kampfeslustig. Je-

denfalls scheint der Bundesrat nicht geneigt, sich den Beschlüssen der konservativ-kristalen Mehrheit zu fügen.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Fes, 21. Juni. Der Koghi legt die Verwüftungen in der Umgebung der Hauptstadt fort. Abd Mohammed Cherqui ist in Fes eingetroffen, sofort vom Sultan empfangen worden und gleich wieder abgereist, um den Koghi mit 1 Tabor (Bataillon) Regter und 4 Tabor der von den Beni Mter gestellten Mahalla zu bekämpfen.

Fes, 22. Juni. Mulay Mohammed, ein Bruder des Sultans, ist am 19. d. M. gestorben. Mulay Hafid hatte seinen Bruder für den Aufstand zugunsten der Koghi verantwortlich gemacht.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 22. Juni. Dem „Berl. Tagbl.“ zufolge wird der Kaiser von Rußland auf seinen Reisen an eine Reihe europäischer Höfe von Hofminister Baron Frederiks und dem Minister des Aeußern, Tswolsti, begleitet sein. Die Stellung Tswolstis wird wieder als völlig gefestigt angesehen. Ministerpräsident Stolypin ist im Begriff, einen sechswohigen Urlaub zu erbitten.

Petersburg, 22. Juni. Der Reichsrat hat in seiner gestrigen Sitzung den Etat für 1909 angenommen.

M.E. Petersburg, 21. Juni. (Privat.) Der finnische Landtag hat einstimmig beschlossen, an den Zaren eine Adresse zu richten, in welcher gegen die neuesten Russifizierungsmahregeln der Regierung in Finnland Protest eingelegt und der Monarch aufgefordert wird, dem finnischen Volk seine auf der Verfassung beruhende Wohlfahrt wiederzugeben. Das Schicksal der Adresse ist nicht zweifelhaft.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 21. Juni. Die Deputiertenkammer verhandelt heute wieder über die Weitererhebung der Militärsteuer für Christen ohne zu einer Beschlußfassung zu kommen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung genehmigte die Deputiertenkammer eine dringende Interpellation an den Minister des Innern wegen der Lage in Albanien.

Konstantinopel, 21. Juni. Ein Jägerbataillon und zwei Infanteriebataillone mazedonischer Truppen sind gestern vor hier nach Salonik abgegangen. Der jugoslawische Deputiert Ismail Hakti fordert im „Tanin“ die Regierung auf, die Initiative zur Regelung der Aretafage zu ergreifen und mit den Mächten über die Autonomie der Insel auf der Grundlage des von Sanotaur im Jahre 1897 gemachten Vorschlages zu verhandeln.

M.E. Belgrad, 21. Juni. (Privat.) Der wegen Unregel mäßigkeiten in der Konjunkturstasse lethim abgesetzt und nach hier berufene serbische Generalkonjul Spotie in Saloniki wird wegen dringenden Bedachtes der Unterschlagnung von 115 000 Franken Staatsgelder verhaftet. Auch der zurzeit hier anwesende Generalkonjul Balugojie aus Leskib wurde wegen Bedachtes der Defraudation von 163 000 Franken verhaftet.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 21. Juni. (Offizieller Bericht.) Heute wurde Francona, Rüd- und Wtverl.-Aktien zu 985 M. pra Stück gehandelt. Von Versicherungssaktionen stellten sich noch Mannheimer Versicherungssaktionen 540 G., 550 B. Auf den übrigen Gebieten hat sich wenig geändert.

Willingen, 22. Juni. Mit dem Uebergang des Schwarzwälder Bankvereins in die Rheinische Kreditbank wird das Triberger Geschäft eine Filiale, während die Geschäftsbüro in Willingen und Furtwangen als Agenturen, abhängig von Triberg geführt werden.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenweg, 21. Juni 3,72 m (19. Juni, 3,74 m.)
Sulzacker, 22. Juni Morgens 6 Uhr 2,35 m (21. Juni 2,35 m)
Ahl, 22. Juni Morgens 6 Uhr 2,70 m (21. Juni 2,77 m).
Waxau, 22. Juni Morgens 6 Uhr 4,50 m (21. Juni 4,64 m).
Mannheim, 22. Juni Morgens 6 Uhr 3,72 m (21. Juni 3,83 m).

Rheinwasserwärme.

Waxau, 21. Juni. 19 Grad Celsius.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Dienstag den 22. Juni:

- Apothothater. 8 Uhr Varieteevorstellung.
- Arbeiterdistriktsklub. 8 1/2 Uhr Versammlung, Blücherstraße 20.
- Athletiksportklub Germania. 8 1/2 Uhr Übungsabend i. Ruchbaum.
- Bürgerverein der Südweststadt. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft i. Tzyoler.
- Deutschnat. Handlungsgeh.-Verb. 9 U. Sitzung. Moninger, Konfordia.
- „Friedrichshof“. 8 Uhr Konzert der Kapelle des Feld- Artillerie-Regiments 50.
- Fußballverein. 9 Uhr Generalversammlung im Prinz Karl.
- Fußballverein. 9 Uhr Generalversammlung.
- Turngemeinde. 8 Uhr Turnen f. Mitgl. u. Zögl. Zentralturnhalle.
- Turngesellschaft. 8 Uhr Ausüb. Mitgl. Turnhalle, Realgymnasium.
- Ver. v. Aquarien- u. Terrarienfrenden. 8 1/2 U. Sitzung, Landstrecht.

Viele Millionen Menschen haben erkannt, daß es für die Gesundheits- und Schönheitspflege nichts Besseres gibt, wie die an Milde und Feinheit unerreichte Myrrholinseife; daher auch die treuen Anhänger und der stets wachsende Erfolg. 103a/26

Grimmi-Alp (ob Erholungsstation für Grosstädter. (Sylva) Gd. Hotel, 150 Betten, Pension Fr. 8-15 Berner Oberland, 1600 m ü. M. Kurarzt, Prosp. gratis, E. Schmid, Dir.

Eisschränke 801
Fliegenschranke * Eismaschinen
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.
Rabattmarken. — Frankoversand nach Auswärts.
Hammer & Helbling, Kaiserstr. 155
Erstes Magazin für komplette Kücheneinrichtungen.

Probieren geht über studieren.
Durch einmaligen Gebrauch von 3977a

MAIZENA

bei der Herstellung von Puddings, Milchspeisen u. s. w. kann sich jede Hausfrau von der Güte dieses Fabrikates überzeugen. — Als Nahrungsmittel für Kinder ärztlich empfohlen. — Überall erhältlich.

Der „Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südbadischen Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elßass-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugestellt (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugestellt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Verwendungsgebiete des Aluminiums.

Aluminium ist nahezu 3/4 mal leichter als Kupfer, d. h. wenn 1 Kubdm (lt.) Kupfer in eine Wagsschale gelegt wird, so muß in die andere Schale nahezu 3/4 mal so viel Aluminium gelegt werden, um das Gleichgewicht aufrecht zu erhalten. Ist der Kupferpreis, auf die Raumeinheit bezogen, beispielsweise doppelt so hoch, wie der Preis des Aluminiums, so bietet das weiße Metall, sofern es für irgend einen Verwendungszweck nur auf den Rauminhalt des Konstruktionsgegenstandes ankommt, einen Vorteil von 100 Prozent gegenüber dem roten. Dieses Verhältnis stellt sich ein, falls der Gewichtspreis z. B. Kilopreis) des Aluminiums um etwa ein Drittel höher ist, als der entsprechende Preis des Kupfers.

Es gibt viele Fälle, in welchen Kupfer und Messing vorteilhaft durch Aluminium ersetzt werden können, sofern nicht die Festigkeit, sondern nur der Rauminhalt für die betreffende Konstruktion maßgebend ist. So kann Aluminiumblech bei gleicher Dicke Kupfer- oder Messingblech ersetzen, wenn die Beanspruchungen des Bleches nicht allzu hoch werden. Die große Leichtigkeit des Aluminiums hat gerade da, wo das Gewicht der Konstruktion möglichst reduziert werden soll, auch zu der Zeit schon ein großes Gebiet der Verwendbarkeit erobert, als der Preis des Aluminiums nicht in dem günstigen Verhältnis zum Kupferpreis stand, wie jedoch angeben. Heute, wo die Kosten des Aluminiums pro Gewichtseinheit stets abnehmen, ist die Verwendung des Aluminiums als Konstruktionsmaterial für den Maschinenbau noch verlockender. Insbesondere hat der Motorbau, der Automobilbau und die Industriezweige, welche für Armees- und Marinezwecke Bauteile und Gebrauchsgegenstände herstellen, das Aluminium in großem Maßstab verwendet. Außer der Leichtigkeit des Metalls bietet es noch den Vorteil, daß die Formgebung innerhalb weitaus Grenzen keine besonderen Schwierigkeiten verursacht und daß Aluminiumteile weniger Anstrich erfordern als sonstige Metalle. Dem Holz gegenüber kommt die leichtere Reparaturfähigkeit des Aluminiums in Betracht, ferner die Möglichkeit, das tote Gewicht über dem Schwerpunkt von Motorwagen erheblich zu reduzieren.

In der Textilindustrie eroberte das Aluminium bei stets abnehmendem Kilopreis ein großes Feld in der Konstruktion von hundertlei beweglichen Teilen, wie Rollen, Spulen usw. Wenn man beispielsweise die große Anzahl beweglicher Spulen einer Ringspinnmaschine in Betracht zieht, so leuchtet es ein, daß die Verwendung des Aluminiums außer der Herabminderung der Baukosten gegenüber Messingspulen noch eine erhebliche Ersparnis an bewegender Kraft ermöglicht.

Reines Aluminium hat nur etwa die halbe Zugfestigkeit wie Kupfer und kann daher für Maschinenteile, die große Drücke auszuhalten haben, nicht in Frage kommen. Dagegen eignet es sich ausgezeichnet für Teile, die wenig beansprucht sind, wie z. B. Heizrohre, Ventilapparate und eine gewisse Kategorie hydraulischer Apparate, bei welchen Leichtigkeit die Hauptsache ist.

Aluminium muß nicht lackiert werden, wie beispielsweise Messing, um seine Farbe dauernd zu behalten, da es seinen ursprünglichen Glanz ohne dieses Hilfsmittel behält. Die Erklärung dieser Tatsache ist, daß eine dünne durchsichtige Oxidschicht eine weitere Verhinderung der atmosphärischen Luft mit dem eigentlichen Metall verhindert.

Ein weiteres Gebiet der Verwendung des Aluminiums, auf welchem das früher gebrauchte Messing auch bereits ziemlich ganz verdrängt worden ist, ist die Fabrikation von Gebrauchsgegenständen für Militärzwecke. Daß man Patronenhülsen und andere Bestandteile der Munition bisher aus Messing oder Kupfer verfertigt hat, lag einzig und allein daran, daß diese Metalle das billigste Material für diese Zwecke darboten, da Stahl vermöge seines leichten Kostens nicht zu verwenden gewesen ist. Im Aluminium hat man nicht nur ein billigeres, sondern auch ein leichteres Material für den gleichen Zweck. Wasserflaschen, Behälter, Eßschalen, Kochgeräte und eine weitere große Anzahl von Feldausrüstungsgegenständen werden heute auch fast ausschließlich aus Aluminium hergestellt.

Für den Haushalt bietet das Aluminium das beste und reinlichste Metall für die Küche, und während der Aluminiumpreis früher nur für die Bemitteltesten die Anschaffung von Aluminiumgeschirren erlaubte, wird diese Art der Hausgeräte durch das feste Fallen des Aluminiumpreises immer weiteren Schichten der Bevölkerung zugänglich. Dieser Fortschritt ist um so mehr zu begrüßen, als Aluminiumgeschirre außerst haltbar im Gebrauch, nicht gesundheitsgefährlich und absolut giftfrei ist. Die Leichtigkeit, die Undurchdringlichkeit gegen Säuren, die Reinlichkeit in der Behandlung kombiniert mit der großen Wärmeleitfähigkeit (als ein Resultat der letzteren Eigenschaft ergibt sich bei richtig konstruierter Feuerung auch eine Ersparnis an Kohlen oder Gas) sind große Vorzüge des Aluminiums, welche diesem Metall immer mehr Freunde werben. Ueber die Behandlung von Aluminiumgegenständen ist zu bemerken, daß niemals Soda zur Reinigung verwendet werden sollte, da Soda den Glanz der Oberfläche ungünstig beeinflusst. Am einfachsten reinigt man Aluminiumgegenstände mit Seifenwasser.

Die großen Konstruktionsfabriken sehen in der Reinlichkeit und Bearbeitungsicherheit des Aluminiums Eigenschaften, welche bei noch weiterer Herabminderung des Aluminiumpreises ganz neue Gesichtspunkte in ihren Fabrikationsbetrieb bringen dürften.

Deshalb die Verwendungsarten des reinen Aluminiums sehr vielerlei sind, so dürfte doch noch eine viel weitere Entwicklung der Aluminiumindustrie durch die Legierungen des Metalls ermöglicht werden. Diese Legierungen können allgemein in zwei Klassen eingeteilt werden: 1. die leichten Legierungen, d. h. solche, welche 90 bis 95 Prozent Aluminium enthalten, 2. die schweren Legierungen, d. h. solche, in welchen das Aluminium einen Gewichtsanteil von höchstens 10 Prozent einnimmt. Die leichten Metalle haben die Eigenschaft, daß, während ihr spezifisches Gewicht nur um ein Geringes höher ist als dasjenige des reinen Aluminiums, ihre Zugfestigkeit durch Schmelzen und Walzen bedeutend erhöht werden kann. Die Zugfestigkeit erreicht bei einzelnen Legierungen eine Höhe von 3000-3500 kg pro qm. Die schweren Legierungen des Aluminiums sind unter der Bezeichnung Aluminiumbronzen bekannt und haben ebenfalls ganz bemerkenswerte Charaktereigenschaften, so daß die Experten die kupferreichen Legierungen für gleich, ja für besser halten als die teuren Stahlsorten.

Die interessanteste Anwendung des Aluminiums finden wir aber in der Metallurgie, wo von der großen Affinität des Metalls zum Sauerstoff Gebrauch gemacht wird. Zu dem geschmolzenen Eisen oder Stahl wird ein ganz geringes Quantum Aluminium (1-2 1/2 kg pro Tonne) vor dem Gießen getan. Dieses kleine Menge Aluminium löst

einen großen Einfluß auf die ganze geschmolzene Masse dadurch aus, daß es sich mit den im Eisen enthaltenen Gasen verbindet und so das Metall flüssiger und zäher macht. Durch dieses einfache Metall wird die Entziehung von Blasen im Innern der Gußstücke leicht vermieden.

Reduktion von Indigo durch Elektrolyse. Der Versuch, durch die Elektrolyse einer Sodaaugung, in der feinstverteilter Indigo schwebend erhalten wurde, den letzteren zu Indigoweiß zu reduzieren, mißlang, und zwar war hieran offenbar der Umstand schuld, daß die freiwirbelnden Wasserstoffatome sich wieder zu trägen Molekülen vereinigten, bevor sie mit den Indigoatomen in Berührung kamen. Wie richtig diese Theorie war, bewies das Gelingen des Experimentes nach Zusatz eines leitenden, aus Graphit oder Metallfeilspähen bestehenden Negatron trägt zur vollständigen Lösung des Indigoweißes bei. In der Theorie ist der Prozeß unfehlbar, in der Praxis jedoch bietet er gewisse Schwierigkeiten. Die Mischung des leitenden Pulvers mit dem Indigo darf nicht so innig oder so fest sein, daß sie nicht von der Flüssigkeit gut durchdrungen und in ihr schwebend erhalten werden könnte. Die Elektroden müssen durchaus gleichartig sein und einenmäßigen Grad von Leistungsfähigkeit besitzen, da anderfalls die Reduktion nur an der Kante der Kathode stattfindet, und der Ertrag zu gering wäre. Auch wenn die Bestandteile zu groß pulverisiert oder ungenügend gemischt sind, ist das Ergebnis ein unvollkommenes. Zum Reduzieren eines Kilogramms Indigo sind etwa zehn Kilowattstunden erforderlich.

Gummischläuche für Hochdruckwasserleitungen. In immer mehr amerikanischen Städte finden die „Bollenträger“ Eingang; sogar Rio de Janeiro kann sich bereits einiger weniger rühmen. Da sich nun bei Feuergefahr die Dampfprisse für diese Gebäude als unzulänglich erweist, sehen sich diese Städte genötigt, ihr gesamtes Feuerlöschwesen von Grund auf zu reformieren und eine neue Methode zur Anwendung zu bringen, vermittelst deren auch die obersten Stockwerke eines zwanzigstöckigen Gebäudes wirksam gegen Feuer geschützt werden können. In Newyork hat sich als solche die Hochdruck-Wasserleitung glänzend bewährt. Die mittelst derselben erzielten Wasserstrahlen erreichen eine mehr als genügende Höhe. Um einen so immensen Druck, der eine Zugfestigkeit von 500 Kilogramm pro Quadrat Zoll der Innenwand verlangt, aushalten zu können, müssen die Schläuche bedeutend kräftiger als bisher gefertigt werden. Bei den ersten, mit der Newyorker Hochdruckleitung vorgenommenen Lösungsversuchen platzten die Schläuche. Die Proben mußten solange aufgeschoben werden, bis Schläuche von genügender Widerstandskraft beschafft waren. Nach India Rubber Journal muß die Gesamtlänge der Schlauchwand 2 1/2 Zentimeter betragen; sie setzt sich aus einer inneren und einer äußeren Schicht gemischt reinen, besten Paragummis und einer dazwischen liegenden, aus vorzüglichster Baumwolle hergestellten Stoffschicht zusammen. Der kolossale Innendruck des Wassers verteilt sich auf die drei Schichten, die demgemäß ganz bedeutenden Proben unterworfen werden müssen. Das neue System bedeutet wiederum eine beträchtliche Erhöhung des Gummikonsums und seine Ausbreitung wird daher von den Gummiproduzenten und -fabrikanten mit großem Interesse verfolgt.

Berthold-Apotheke Karlsruhe i. B. 1 Rintheimerstrasse 1 Haltestelle der elektrischen Strassenbahn Parkstrasse. Telefon 2686. 8362.65 Josef Becker.

Wilh. Oschwald, Atelier für Fusspflege, Kronenstrasse 31, neben Gebrüder Henjel. 4274*

Räumungs-Ausverkauf! Infolge Geschäftsverlegung nach unserem neuem Anwesen Durlacher Allee 40 gewähren wir von jetzt bis 1. Juli auf unser großes Lager Eisschränke auf die bisher niederen Grundpreise einen Ausnahme-Rabatt von 15%. Faab & Brenneisen, Karlsruhe Kühlanlagen und Eisschrank-Fabriklager Waldhornstrasse 46. 9016.3.2

Dampfwaschanstalt Friedrich Süpfler Karlsruhe-Bulach - Telefon 2446 Haushaltswäsche = Hotelwäsche Rasenbleiche - schonendste Behandlung. Die Wäsche wird prompt abgeholt und zugestellt. Nach auswärts franko gegen franko. Verlangen Sie bitte Preisliste. 1054*

Trauer-Hüte in grösster Auswahl zu billigsten Preisen stets vorrätig Eckert-Kramer, 22 Karl-Friedrichstrasse 22. 9222 Rabatt - Spar - Marken.

Färberei D. Lasch, Tadellose Bedienung u. bill. Preise Rabattmarken. 1047

Lichtpausanstalt mit elektrischem Betrieb von 8508 J. Dolland, Karlsruhe, Vorholzstr. 48. Telefon 1612.

Engelhardt's Chaballa Normal-Stiefel D.R.Pat. 165 545.179 971.196 721. verhüten nicht allein Senkung und Plattfussbildungen sondern überhaupt alle Fussleiden und hollen bereits vorhandene.

Chaballa Niederlage: H. Freyheit Kaiserstr. 117. Verlangen Sie Broschüre

Ich kaufe fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke, und zahle hierfür, weil das grösste Geschäft, mehr wie jede Konfirmation. Gest. Offerten erbittet J. Levy, Tel. 2015. Markgrafenstr. 22. 922822.2.1

Färberei M. Weiss Chemische Reinigung Gegr. 1867 Kürzeste Lieferzeit, Rabattmarken. Pünktlichste Ausführung. 7779* Telephon 404

Günstige Gelegenheit zum Einkauf eines Vorrat vor der Zoll- und Steuer-Erhöhung feinst gerösteter Kaffee frisch geröstet nach patentiertem Verfahren, deshalb viel Monate haltbar und aromatisch. Mischung „Haushalt“ 90 Fig. pr. Pfd. Mischung „Consum“ 100 Fig. pr. Pfd. Wiener Mischung 120 Fig. pr. Pfd. Karlsbader Mischung 140 Fig. pr. Pfd. Spezial-Mischung 160 Fig. pr. Pfd. echt holländ. Kakao 90 Fig. pr. Pfd. echt chinesisches Tee 100 Fig. pr. Pfd. bei Abnahme von 5 Pfd. 5 Fig. per Pfund Ermäßigung. Ferner 9058.4.2 Schwedische Zündhölzer 10 Schachteln 8 Fig. Ferner empfehlen ffr. Heidelbeer-Marmelade 30 Fig. pr. Pfd. ffr. Preiselbeer-Marmelade 32 Fig. pr. Pfd. bei Abnahme von ganzen Eimern von 10 Pfund 2 Fig. per Pfund Ermäßigung. So lange Vorrat.

Geschwister Roos, Amalienstrasse 25a, nächst dem Ludwigsplatz. Geschwister Hauenstein, Wilhelmstrasse 30, nächst dem Werderplatz. Geschwister Feibelmann, Rheinstrasse 34 (Mühlburg).

Räumungsverkauf! Gebe auf echte Schweizer-Sidereien 20%, sowie sämtliche Sommer-Handschuhe zu und unterm Einkaufspreis. H. Palmquist, Kaiserstrasse 26.

Feine Damenschneiderei von 7779* Johanna Weber, Herrenstr. 33, Privat-Zuschneide-Schule.

Versäumen Sie nicht meine 5158* 1 Mark Abteilung zu besichtigen, wenn Sie ein kleines Geschenk brauchen. L. Wohlschlegel Kaiserstr. 173. Luxuswaren Lederwaren Haushaltsartikel Schmuck Gartikel Toiletteartikel.

Telegramm! Wegen großen Warenbedarfs erzielen die tit. Herrschaften stauend hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. f. w. Postkarte genügt. J. Stieber, 922699 Markgrafenstr. 19. Gütliche und zahlungsfähige Leute erhalten Möbel, ganze Einrichtungen von einem bedeutenden Möbel-Haus auf monatliche Zahlungsweise, ohne daß der Kunde mehr als den realen, billigen berechneten Preis zahlen muß. Nur Leute, welche ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen können, wollen Offerte unter Nr. 9210 an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen. 3.7 Kind, 5 1/2 J., Mädchen, bild- u. hochintelligent, gut erz. ohne gegenseit. Vergütung an Kindesstatt abzugeben. Offerten unter Nr. 922756 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Werner & Gärtner

Amtl. Gepäck-Spediteure der Großh. Staatsbahnen, Karlsruhe, Hauptbahnhof, Bureau: Hauptbahnhof, Telephone 447. - Eigener Fuhrpark.

empfehlen sich zur Abholung und Zuführung von Reise-Gepäck.

Bekanntmachung. Am Samstagsmorgen des hiesigen...

Großisten, Agenten, Provisionsreisende, welche den Verkauf eines epochenmachenden Artikels der Christbaumbranche übernehmen wollen...

Ansetzen Nordhäuser Branntwein per Liter 65 Pf.

E. Bucherer Fähringerstraße 21, Durlacher Straße 52, Durlacher Allee 32, Gerwigstraße 10, Bürgerstraße 6, Wöhrstr. 23, Körnerstr. 9, Rintheim, Hauptstraße, Telefon 392.

Wein - Essig. Zahlunfähigster Wiederverkäufer...

Diwan. Neue hoch. Sammetstuhlbänke mit Holzfuß...

Stellen finden. Gesucht ein mit Stenographie, Maschinenführer...

Ein junger Mann. der mit der Buchhaltung durchaus vertraut ist...

Büro-Gehilfen. Angebote sind unter Beifügung eines Lebenslaufes...

Junger Mann. für Büro (Eisenbetonbau) gesucht.

hochlohnende Existenz. Der Alleinbetrieb ein. ge. gesch. Artikels ist...

Redegewandte, fleißige Personen zum Besuch von Privatredaktionen...

Jüngeres Mädchen für leichte Beschäftigung sofort gesucht. Expedition der „Bad. Presse“.

Hoher Nebenverdienst. Durch Betrieb eines gesch. gef. wenig eingeführten Artikels...

Lehrling. für das Kontor eines Engros-Geschäftes per 1. August oder später gesucht.

Lehrling-Gesuch. Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen findet sofort Lehrstelle bei Vergütung...

Bekäuferin für Kolonial- und Wurstwaren-Geschäft gesucht.

Mädchen. welche im Magazin mit Wägen und Verpacken tätig waren...

Pauser für Maschinenzeichnungen von hiesiger Firma gesucht.

Packer, welche in der Zucker- oder Kolonialwarenbranche tätig waren...

Gesucht ein tüchtiger Schneider zu 1 Pferd, ein Hausrecht...

Fuhrknecht kann eintreten bei 5597a.2.1 A. Aulenbacher, Ettlingen.

Gesucht für 1. Juli ordentliches Arbeits-Mädchen...

Gesucht bei hohem Lohn in Privat, Pension, Hotel, Restauration...

Stellen finden sofort. 2 tüchtige Buffetfräulein...

Buffetfräulein zum baldigen Eintritt gesucht.

Einfach. Serviermädchen. Hausmädchen, welche servieren, wuscheln...

5 Kellnerinnen nach V.-Baden gesucht.

Kinderfrau oder Kindermädchen sofort gesucht bei hohem Lohn.

Kinderfräulein, gebild., superl., auf 1. Juli gesucht.

Köchin, die ein Teil Hausarbeit neben Zimmermädchen zu übernehmen hat.

Gute Köchin auf 1. Juli in Geschäftshaus gesucht.

Haushälterin-Gesuch. Besseres Restaurant sucht vertraute Frau...

Hotel Ruf, Pforzheim. Gute Stelle findet Mädchen zu einzeln. Dame...

Mädchen findet auf 1. Juli gute Stelle. Gerwigstr. 41, im Laden.

Ein tüchtiges Mädchen für gute bürgerliche Küche u. Hausarbeit auf 1. Juli gesucht.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens auf 1. Juli für Küche u. Haus...

Näherinnen zur Abänderung von Damenfunktion sofort auf dauernde Beschäftigung gesucht.

Rüchtige Rock- und Tailleurarbeiterinnen gesucht.

Stellen suchen. Zur Vertretung des Chefs übernimmt Privat. Apotheker.

Kaufmännisch gebild. Fräulein, geschäftsfähig u. gewandt...

Fröb. Kindergärtnerin i. Kl. mit gutem Bildungszeugnis sucht Stelle...

Besseres Mädchen sucht sofort oder später Stellung als Kinderfräulein...

Kellnerin, junge, tüchtige, sucht Stellung, hier od. auswärts...

N. Stelle sucht ein im Nähen u. Bügeln gewandtes Fräulein...

Stellen finden und finden Mädchen, welche in Küche, Keller, Putz...

Frau, gewandt im Nähen und Bügeln, sucht Beschäftigung...

Gebildetes Fräulein sucht Stellung zur Mithilfe im Haushalt...

kleine Werkstätte oder Magazin, geeignet oder später zu vermieten.

Sophienstr. 164 sind zu vermieten: Zwei 4 Zimmerwohnungen...

Nebensitzstraße 29 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung an ruh. Lage...

Laden für Metzger und Würstler, auch als Filiale geeignet...

hochherrsch. Wohnung zu vermieten. In feiner Lage des Durlacher Stadtteils...

Wohnung zu vermieten. Georg-Friedrichstraße 11 ist eine schöne 4 Zimmer-Wohnung...

Wohnung zu vermieten. Georg-Friedrichstraße 16 ist eine 3 Zimmerwohnung...

Wohnung zu vermieten. Regens Wegung ist eine schöne 2 Zimmerwohnung...

Wohnung zu vermieten. Auguststr. 8, 3. Stod, schöne 2 Zimmerwohnung...

Wohnung zu vermieten. Bachstraße 77 ist eine 3 Zimmerwohnung...

Wohnung zu vermieten. Durlacher Allee 17, 3. Stod, Sonnenlicht...

Wohnung zu vermieten. Durlacher Allee 45, 2. St., 4 Zimmer, Küche...

Wohnung zu vermieten. Gartenstraße 56, gegenüber Anlagen, ist eine 5 Zimmerwohnung...

Wohnung zu vermieten. Gerwigstr. 48, Ecke Seubertstr., ist im 2. Stod...

Wohnung zu vermieten. Serrenstr. 29 ist eine Hinterhaus-Wohnung...

Wohnung zu vermieten. Kirchstr. 52 ist auf 1. Okt. die Vorderparterre...

Wohnung zu vermieten. Humboldtstraße 24, 3 Zimmerwohnung...

Wohnung zu vermieten. Kaiserstraße 81 ist 2 Zimmerwohnung...

Wohnung zu vermieten. Leopoldstr. 17, Bdh., geräumige 4 Zimmerwohnung...

Wohnung zu vermieten. Marienstr. 8, Seitenbau mit 11. Wohnung...

Wohnung zu vermieten. Schützenstr. 4a ist eine Parterre-Wohnung...

Wohnung zu vermieten. Uhlstr. 12, 2. Stod, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung...

Wohnung zu vermieten. Winterstraße ist eine Parterre-Wohnung...

Möbl. Zimmer an besten Arbeiter oder Fräulein sofort oder später zu vermieten.

kleine Werkstätte oder Magazin, geeignet oder später zu vermieten.

Sophienstr. 164 sind zu vermieten: Zwei 4 Zimmerwohnungen...

Nebensitzstraße 29 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung an ruh. Lage...

Wohnung zu vermieten. Kaiserstraße 77a, 3. St., ist ein sehr schön möbl. Zimmer...

Wohnung zu vermieten. Kaiserstraße 227, hinter Seitenbau, 2. St., nach dem Hauptplatz...

Wohnung zu vermieten. Kapellenstraße 66, 3. Stod, links, ist ein Zimmer...

Wohnung zu vermieten. Karlsruherstr. 48, 2 Treppen, sind zum 1. Juli 2 möbl. Zimmer...

Wohnung zu vermieten. Hauptstraße 30, 3 Treppen, ist ein großes, helles...

Miet-Gesuche. Werkstätte gesucht. Werkstätte, ungefähr 80-90 qm groß...

Stallung. 2 Pferde in d. Nähe Ruppurrerstraße zu mieten gesucht.

Magin Mayner Ruppurrerstraße 14. Wohnungs-Gesuch!

Wohnungs-Gesuch! Kleine Beamtenfamilie (3 erwachsene Personen)...

Wohnungs-Gesuch! Kleine Beamtenfamilie sucht auf 1. Oktober...

3 Zimmerwohnung m. Zubeh. v. H., ruh. Fam. per 1. Okt. in gut. Lage...

Wohnungs-Gesuch! Von einem Brautpaar wird in der Götterstr. eine...

Wohnungs-Gesuch! Kleine Familie sucht auf 1. Okt. große 2 Zimmerwohnung...

Wohnungs-Gesuch! Einzelne Frau sucht auf 1. August von alterer Dame...

Wohnungs-Gesuch! Zu mieten gesucht auf 1. August von alterer Dame...

Wohnungs-Gesuch! Zu mieten gesucht auf 1. August von alterer Dame...

Wohnungs-Gesuch! Zu mieten gesucht auf 1. August von alterer Dame...

Kofferhaus Geschw. Lämmle Kronenstr. 51
 nächst der Kriegstr.

8.3 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Für die Reise:
 Reise-Koffer, Körbe und Handtaschen
 in jeder Grösse, verschieden, Ausführungen und Preislagen
 Rucksäcke, Gamaschen, Necessaires, Plaid- und Schirm-
 hüllen, Portemonnaies, Brieftaschen, Hosenträger.

Badischer Frauenverein.

Am 1. September beginnt in der Kunstschule ein neuer Kurs zur Ausbildung von Kunstschülerinnen, sowie ein neuer Unterrichtskurs für feinere weibliche Handarbeiten.
 Anmeldungen dafür sind an die Kunstschule, Zinkenheimerstrasse 2 zu richten; mündliche Auskunft wird ebendort erteilt, jeweils in den Vormittagsstunden zwischen 9-12 Uhr.
 Karlsruhe, den 18. Juni 1909. 9098.5.1

Der Vorstand der Abteilung I.

Von der Reise zurück
D. Heidingsfeld.

Unsere Praxis befindet sich jetzt
Kaiserstr. 160, Ecke Douglasstr.
Max Kalbe **Hans Kalbe**
 Doctor of Dental Surgery prakt. Zahnarzt.

Künstliche Zähne, ganze Gebisse,
 Plombieren.
Zahnziehen schmerzlos.
 Billigste Preise.

Carl König, Dentist,
 Karlsruhe, Kaiserstr. 124b, Tel. 2451.
 Meine vom kaiserl. Patentamt gesch. Gebisse sind der beste Zahnersatz. 9227

Waren-Versteigerung.

Mittwoch den 23. Juni, nachmittags 2 Uhr, ver-
 steigere ich öffentlich gegen bar **Herrenstrasse 16**
 einen großen Posten Blusen- u. Schürzenreste, Damast,
 Wollmouffeline, Herren-Unterhosen, Schürzen, Wolle, Kaffee,
 einen großen Posten Kolonialwaren, sowie circa 200
 Paar gelbe und rote Kinderstiefel Nr. 27-35,
 Kinderseggelstiefel und Stiefel Nr. 27-35,
 wozu Liebhaber höf. einladet 9242
 Telephon 1916. **Leop. Gräber, Auktionator.**

Badenia-Fahrräder!

Erstklassiges badisches Fabrikat.
 Nr. 181 II nur Mk. 88.—, netto Kassa, in schöner Auswahl,
 mit Freilauf 12 Mk. mehr.



Reparaturwerkstätte
 mit Motorbetrieb.
 Einsehen von Freilaufnaben,
 vernichten, emaillieren in ei-
 genem Emailierofen.

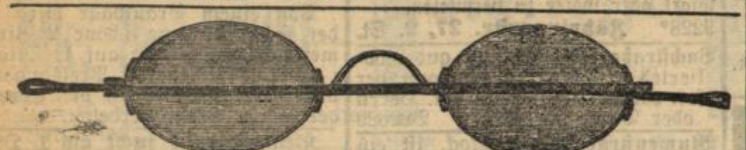
Großes Lager sämtlicher Ersatzteile Niederlage der **Continental Pneumatik-Werke** in Mäntel, Schläuche usw. unter Garantie.
 Radfahrer-Vereine erhalten Engros-Preise.
 Preislisten gratis. 9128
 Meiniger Vertreter am Platze
J. Blum, 49 Schützenstrasse 49.

Apfelwein

In bekannter Güte liefert, solange Vorrat reicht, in Fässern
 von 50 Liter an zu **20 Pfg.** per Liter.

J. Marschall,
 Sophienstrasse 41. Telephon 1557.

Palmen Vasenäste Spiegelzweige
 1210 **W. Eims Nachf.**
 Adlerstrasse 7.



Zum Nah- und Fernsehen, zur Schonung der Augen
Brillen etc. zu Mk. 1, 2, 3 u. 4.
 Feldstecher, Operngläser, Barometer, Thermometer,
 Reisszeuge, photogr. Apparate u. Bedarfsartikel etc.
 Reparaturen schnell und billig.

A. Bauer, Optiker, Kaiserstr. 124b
 im Hause des Herrn Hofl. Perrin. 7305.6.5
 Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Erfindungen

auch wenn nicht patentiert, jedoch
 von einem Patentanwalt geprüft,
 gesucht. Off. u. "Fortschritt" an
 Daube & Co., Straßburg i. E.



Damen-Sonnen-Schirme
 der vorgerückten Saison wegen
 mit **10-20% Rabatt**
 empfehlen 9166
Ludwig Oehl Nachf.
 KARLSRUHE, Kaiserstrasse 112.

Brillanten.

Geliebtesten in Brillant-
 Ringen u. Brillant Ohrringen
 fast ständig auf Lager bei
H. Kampfen, Juwelier
 Kaiserstr. 207, Karlsruhe. Tel. 2458

Bucherer

empfehlen
Bügel-Kohlen
 2 Pfd.-Bafel 15 Pfg.

Bündel-Holz

9166.5.1
 groß. Bündel 12 Pfg.

Bucherer

in den bekannten Ver-
 kaufsstellen.

Wer seinen Bedarf in
Damen- und Herrenstoffen,
Konfektion, Bäsche, Aus-
steuer-Artikel, Gardinen,
Betten u.
 gegen monatliche Teilzahlungen
 bei reellem Verkaufsbauje deden
 will, schreibe unter Nr. 9143 an die
 Exped. der „Bad. Presse“.
 Kein Abahlungsgefahr.
 Strengste Diskretion.

Ganz bestimmt

zahlte für getragene Herren-Anzüge
 5-20 Mk. Kaufe auch sonstige
 Herren- u. Damen-Kleider, sowie
 Schuhe zu höchstem Preis. Postkarte
 erbeten unter Nr. 922745 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ 3.2

Zu verkaufen:

- 1 eigener Schreibtisch,
- 1 eigener Stehpult f. 2 Personen,
- 1 Heiner Stehpult,
- 1 Doppel-Stehpult,
- 1 Dreh-Stühle,
- 2 Herrenzimmerische,
- 3 zusammengeb. Bücherchränke,
- 1 Empfangszimmer-Einrichtung,
- 2 Kopier-Tische,
- 3 nebr. Kopier-Maschinen,
- 1 Necker-Maschine,
- 1 Kanaler-Schreibmaschine,
- 1 Pittsburg-Schreibmaschine,
- 1 Stoewer-
- 1 Sammond-
- 1 Revolverfähtigungs-Apparat,
- 20 verschied. Wiener, Rohr-Reder-
 Stühle 8653*

Gebr. Boschert,
 Kaiser-Bassage 10/18.

Montag den 21. Juni beginnend
Grosser Inventur-Räumungs-Verkauf
 in
Kleiderstoffen und Seidenstoffen etc.
 in nur guten, soliden Qualitäten 9229.2.1
zu aussergewöhnlich billigen Preisen
Carl Büchle
 Inh. A. Schuhmacher
 Kaiserstrasse 149 **Telephon 1931.**

Auf sämtliche Inventurpreise noch Rabattmarken.
 Auf sämtliche Inventurpreise noch Rabattmarken.

Ausstellung orientalischer Teppiche
 in dem Lichthof u. den Galerien des Kunstgewerbemuseums Westendstrasse.
 Die Ausstellung umfasst auserlesene Teppiche aus Kleinasien,
 Persien, Turkestan und Kaukasus,
 ferner 8583*
antique Stickereien.
Dreyfuss & Siegel
 Grossherzogl. Hoflieferanten.

Luftkurort Baiersbronn bei Freudenstadt
Bahnhof-Hotel
 (Wirt. Schwarzwald.)
 Neu erbaut, elegant eingerichtet. — Fremdenzimmer. — Elektr. Bel.
 — Schattige Terrassen. — Vorzügl. Verpflegung. — Mäßige Pensions-
 preise. **Der Oberlehrer Bräuninger,** Waldhornstr. 12 in Karlsruhe,
 ist zu Auskünften gerne bereit. 5118a **Veitger Karl Morlo.**

Luftkurort Lauterbach 600/800 m
 u. M.
 Einer der schönsten, abwechslungsreichsten Punkte d. würt. Schwarzwalds
Kurhaus-Hotel Prospekte, Mässige Pensionspreise.
 Besonders geschützte Lage. mit Dépendance
 Altrenommiertes Haus direkt am Walde. Knotenpunkt inter-
 essanter, bequemer Halb- und Tagestouren. Bäder. Forellen-
 fischerei. Schattige Terrasse. 5596a.4.1
 Teleph. Nr. 1. **Th. Schmid.**

Mudau Hotel Engel, Bes.:
Edm. Hofmann,
 der Neuzeit entspr. eingerichtetes Haus, herrliche
 Nadelholzwaldungen, angenehmen Sommeraufent-
 halt. Pension Mk. 3.50. Milchwirtschaft, Bäder.
 450 Meter u. d. M. **Fuhrwerk. Telephon No. 4. 5154a**

886 m ü. M. **Obereg. Ob Heiden.**
Gasthof u. Pension, Bären.
 Komfortabel eingerichtet. Geschützte aussichtreiche Lage.
 Reine Alpenluft. Grosse Gartenanlagen. Schöne Spaziergänge,
 Fichtenwald in nächster Nähe. Bäder im Hause. Gedeckte
 Kegelbahn. Telephon. Gute Küche u. Keller. Offenes Bier.
 Pensionspreis inkl. Zimmer Fr. 4 1/2 u. 5 1/2. **A. Locher.**
 5155a.7.3

Alpenkurhaus auf Sennsalp, 1400 m ü. M.
 Station Flums (Schweiz)
 Linie Zürich-Engadin
 Neuerbautes Hotel liegt in mächtigem Waldpark auf der Terrasse
 der Alvier- und Churfürstenterrasse. Pension von Fr. 4.— bis 6.—.
 Prospekte und nähere Auskunft durch die Besitzer
 5569a.6.2 **Bösch & Deuther. Sennis**

Hausverkauf.
 Ein 4stöckiges solides Haus mit Hinter- und
 Nebengebäuden, grosser Hof, im 1. Stock Laden
 mit Wohnung (Spezialwaren) ist erbtellungs-
 halber zu verkaufen. Das Haus eignet sich für
 jeden Gewerbetreibenden, Spezerei-, Cigarren-
 oder ähnl. Laden, ist in guter Lage und bringt
 Mk. 4650.— Einkünfte (noch steigerungsfähig).
 Preis 78000 Mk. Näheres zu erfragen unter Nr.
 9236 in der Expedition der „Bad. Presse“ 3.1

Baum-Couvertis mit Firmadruck liefert rasch und billig
 die **Druckerei der „Bad. Presse“.**

Unterricht
 in Buchführung, Stenographie,
 Maschinenschreiben, Rechnen, so-
 wie sämtl. Handelsfächer wird in
 Tages- u. Abendkursen billigt erteilt.
Probefunden gratis.
 Gest. Offerten unt. Nr. 921856 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 4.3

**Französisch, Englisch,
 Italienisch, Spanisch.**
 Beginn neuer Abendkurse (7 bis
 10 Uhr) für Anfänger und Fort-
 geschrittene. Honorar bei wöchentl.
 zwei Abende per Monat 4 Mark.
 Für Fortgeschrittene günstige Ge-
 legenheit sich in mehreren Sprachen
 ohne Preisermäßigung weiterzubilden.
 Anmeldungen unter Nr. 9471 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
 Lehrer Lehren aller Art diskret
 und billigt. 6.4

Damen- und Kinderkleider
 werden billigt angefertigt 9105
 10.1 **Schützenstrasse 62, 3. St.**

Licht. Schneiderin
 empfiehlt sich in u. außer d. Hause.
Fr. Imhoff, Hauptstr. 8, Darlach.
 Kostfrage genügt.
 Empfehle mich in Anfert. v. Weiß-
 zeug, sowie Ausbessern v. Bäsche u.
 Kleidern, bel. f. Hotels u. Restaun.
 in u. außer dem Hause. 922798
Wöhr, Schützenstr. 59, 1. St.

„Abler“ - Schreibmaschine,
 neuestes Modell, sowie Schreib-
 anlage, bereits neu, billig zu ver-
 kaufen. Offerten unter Nr. 9240
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Laijchen-Diwane,
 elegante, selbstangefertigte, werden
 zu 40-48 Mk. abgegeben; älteres
 Sofa wird dagegen genommen.
 922773 **Wöhlerstrasse 56, Hofl.**

Federhandwagen,
 fast neu, ist für 50 Mk. zu ver-
 kaufen. 922834
Gartenstrasse 8, Seitenbau, 3. St.

Ein gut erhaltenen
Kinder-Dieg. u. Sitzwagen
 zu verkaufen. 922836
Augustenstrasse 75, 3. St.

Ein Posten gebrauchte, laubere
 Kisten sind zu verkaufen. Anzu-
 geben nachmittags. 922832.2.1
Gartenstrasse 10, 1. Stod.

Wielandstrasse 10, 2. St. 92568.
 ist ein moderner, gut erhaltenen
 Herren-Sattel-Anzug und ein
 Frack billig zu verkaufen. 922853

Ein Paar gelbe Wellentische
 sind billig zu verkaufen.
Wöhlerstrasse 2, 3. Stod.